



BUSINESS-PLAN

Fassung vom 28.11.2018

Inhalt:

ZUSAMMENFASSUNG.....	2
1. GESCHICHTE DES FORUMS FÜR ETHIK UND ÖKOLOGIE LUZERN.....	4
2. UNSERE ZIELE UND AKTIVITÄTEN.....	5
3. ZAHLEN ZU KASTILIEN UND LEON (KUL) – (EINIGE ECKDATEN).....	8
A) Geografie, Gliederung, Wirtschaft, Städte, Geschichte – einige Eckdaten von Kastilien und Leon (KuL).....	8
B) Arbeitsmarkt-Situation in Spanien seit 2015.....	16
C) Situation in der Berufsbildung in Kastilien und Leon (KuL) 2017 – 2018.....	18
D a) KuL arbeitet an einem neuen Modell der Berufsbildung mit „mehr inklusiv und mehr verbunden mit der Arbeitswelt.	19
D b) Die Situation der Berufsbildung in der Provinz Leon Ende 2018	22
E) Wo steht das Projekt des Forums für Ethik und Ökologie „Duale Berufsbildung in KuL – Modell Schweiz - 2018 ?.....	23
4. (LEISTUNGS) - KONZEPT FÜR EINE ERFOLGREICHE BESUCHSWOCHE EINER DELEGATION DER SPANISCHEN REGIERUNG IN DER SCHWEIZ 2019.....	30
4.1. ZIELE	30
4.1.1. (Markt)-Ziele.....	30
4.1.2. Dienstleistungsziele	31
4.2. MITTEL.....	32
4.2.1. Mitglieder der Projektgruppe „Duale Berufsbildung – Modell Schweiz – in KuL	32
4.3.1 Marketing-Mix	33
5. FINANZ-KONZEPT	34
5.1. Ziele	34
5.2. Mittel	34
5.3. Verfahren	34
6. VORSTELLUNG DER VERANTWORTLICHEN DER BESUCHSWOCHE	34
7. INTERNE RISIKEN (Für Aktivität : „Besuchswoche einer Delegation der Zentral-Regierung in der Schweiz 2019)	35
8. PROGNOSEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES VORHABENS.....	35



Aufbau eines Fördervereins „Duale Berufsbildung – Modell Schweiz – in Kastilien und Leon (KuL)/Nordspanien“

ZUSAMMENFASSUNG

Der Verein „Duale Berufsbildung – Modell Schweiz – in KuL“ soll in Zusammenarbeit mit Behörden, Verbänden, der Wirtschaft und Schulen Pilot-Projekte in KuL fördern. Mögliche Standorte dieses Vereins sind Valladolid/ Burgos/ Leon/ Pontferrada/ Salamanca/ Palencia, usw. Die Projekte und Aktivitäten sollen mit der Zentral- Regierung in Madrid abgestimmt werden, um so eine offizielle Unterstützung der Vorhaben zu bekommen. Dazu wäre von Seiten Spaniens eine Bereitschaftserklärung an die Schweiz notwendig, die Inhalte eines Protokolls resp. eines Zusammenarbeitsvertrages mit der Schweiz zu regeln. Eine Besuchswoche seitens einer Delegation der spanischen Regierung im Rahmen einer Einladung der Schweiz könnte das Verständnis für das (erfolgreiche) Modell Schweiz fördern.

Kriterien resp. Voraussetzung für eine Bereitschaftserklärung Spaniens sind unter anderem ein etablierter politischer und fachlicher Dialog in der Berufsbildung auf ministerieller Ebene, der Wille zur Systemreform im Partnerland und das Interesse der Wirtschaft Spaniens mit einem Bezug zur Schweiz.

Das Forum für Ethik und Ökologie Luzern würde sich bei einem Besuch der Spanischen Delegation der Schweiz nach Möglichkeit inhaltlich eingeben; dies etwa bei einem Besuch der Gäste bei der ZEBI 2019 – Zentralschweizerische Bildungsmesse in Luzern.

In KuL möchte sich das Forum für Ethik und Ökologie Luzern via Projekt-Gruppe „Equipo Aregger“ im Rahmen ihrer Möglichkeiten eingeben, so etwa bei der Aufbauarbeit des Fördervereins. Denkbar wäre auch eine Mitarbeit beim Coachen von Fachleuten in der Berufsbildung. Nach einer Einführungs-Zeit von maximal fünf Jahren würde sich das Forum zurückziehen.

Die wichtigste Ansprechstelle für eine allfällige Zusammenarbeit Spaniens mit der Schweiz ist das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) in Bern. Im Rahmen der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (IBBZ) werden verschiedene Ziele und Strategien verfolgt. Eine IBFI-Strategie ist, das Schweizer Berufsbildungssystem im internationalen Kontext zu stärken.

Das SBFI selber kann unter anderem Rahmenbedingungen für den Austausch von Expertise unter Berufsbildungsakteuren aus unterschiedlichen Partnerländern schaffen. Damit soll Schweizer Bildungsexzellenz nicht nur im akademischen sondern auch in der Berufsbildung sichtbar gemacht werden. Die Kontakte des Forums mit den Bundesbehörden und so auch mit dem SBFI laufen seit 3 Jahren. Im Rahmen der Projektförderung des SBFI sind die Projekte dort im Juni 2018 dort für eine erste



Einschätzung eingereicht worden. Bei einer ersten Antwort bemängelt man u.a. das Fehlen der nationalen Verankerung und so eine Bereitschaftserklärung von Madrid.

Mit unseren Aktivitäten könnte das Forum einen Beitrag leisten, den Nährboden zu legen zum Aufbau einer qualitativ hohen Berufsbildung in einer Region, die vor grossen Herausforderungen steht. Mehr Bildungsqualität und damit auch eine bessere Berufsbildung bedeutet, der dramatischen Arbeitslosigkeit in KuL zu entkommen. Die Region KuL und alle anderen 16 Regionen strengen sich an, die jahrzehntelang vernachlässigt Berufsbildung zu reformieren. In einem Bildungspakt aller Autonomen Regionen Spaniens mit der Zentral-Regierung in Madrid wird eine weitgehende Bildungs-Reform und damit auch jene in der Berufsbildung ausgehandelt. Eine Vielzahl von Anspruchsgruppen aus der Politik, dem Staat und der Zivilgesellschaft sind im Prozess eingebunden. Die Regionalregierung von KuL selber hat Interesse an Vorzeigebispielen und braucht dabei besonders die Verbände und die Wirtschaft. Unternehmen in unseren Projekten würden zusammen mit Berufsverbänden, Behörden, Schulen und Eltern eine tragende Rolle übernehmen.

Die duale Berufsbildung in der Schweiz ist stark verwurzelt und gerade darum höchst erfolgreich. Eine Regierungs-Delegation aus Madrid mit Vertretern auch der Regional-Regierung von KuL und Wirtschaftsvertretern könnte während einer Besuchswoche in der Schweiz viele Erkenntnisse zum Bildungs-Modell Schweiz erhalten. Mit einem Förderverein und daraus entstehenden Projekten und anderen Aktivitäten würde eine Plattform geschaffen für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der Wirtschaft von zwei Regionen – KuL und der Zentralschweiz. Eine professionelle Organisation der Woche zusammen mit dem Bund böte den Anspruchsgruppen die notwendige Sicherheit und Motivation.

Projekt - Beschreibungen sämtlicher Vorhaben liegen in Stichworten, als Projekt-skizze und Projekt-Berichten vor. >>Siehe auch später hier .



1. GESCHICHTE DES FORUMS FÜR ETHIK UND ÖKOLOGIE LUZERN

Das Forum für Ethik und Ökologie ist ein gemeinnütziger Verein mit etwa 100 Mitgliedern. Sein Motto ist: „Handeln jetzt- Den Kindern gehört die Zukunft“ Auch sie sorgen sich um das Morgen unserer Erde.- Der Schwerpunkt liegt in der Projektarbeit innerhalb selbständige Projekt-Gruppen. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit relevanten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Behörden, Kultur, Religion und Nicht- Regierungs-organisationen der Zentralschweiz gepflegt. Weitere Tätigkeitsfelder sind: Tagungen, Konferenzen, Podien, Seminare, Kurse, Publikationen.

Drei Tätigkeiten seien hervorgehoben im 2017:

- Podiumsveranstaltung zum Thema „Globalisierung“ *Thema „Globalisierung“* Thema „Globalisierung im Rahmen der LZ (Luzerner Zeitung) Forum Vortragsreihe“ vom Juni;
- Die „Kulturland-Initiativen“, Start Juni unter der Federführung eines Gründungsmitglieds des Forums zusammen mit anderen Verantwortlichen weiterer 16 Organisationen. Die Initiativen (Verfassungs-und Gesetzesinitiative) sind (1918) zustande gekommen.
- Das Projekt „Duale Berufsbildung – Modell Schweiz in KuL
- Der Start des Forums war 2010 mit einer Grossveranstaltung, einem Symposium „1.Ethik Forum Luzern“ mit Unterstützung seitens der Politik, der Wirtschaft, der Kultur und Gesellschaft. – 2018 wurde anlässlich der GV ein neues Projekt „Das Klima sind wir“ vorgestellt, das ganz im Sinne der Tradition der Umwelt – und Besinnungstage des Vorgängers des Neuland – Forum für Ethik und Ökologie – die Bevölkerung des Kantons Luzern einlädt, Verantwortung zum Schutze des Klimas – die wohl grösste Herausforderung in der Geschichte der Menschheit- zu übernehmen .Persönliche Handlungsangebote an jede Bürgerin/jeden Bürger sollen diesen verbindlich einbinden, indem er einen Vertrag mit sich selber abschliesst und allenfalls sogar öffentlich macht.
- Das Forum für Ethik und Ökologie-Luzern nährt sich aus den Traditionen wie etwa: Luzerner Umwelt- und Besinnungstage (UBT); Ökologie-Leitbild für das Gewerbe; Ökologie an Berufsschulen; 700 Jahre Eidgenossenschaft „Luzern – Lebensraum für die Zukunft; Umweltschutzgruppen in den Gemeinden; etc. im Rahmen des Vorgänger-Vereins: Neuland – Forum für Ökologie und Ethik, Luzern. Eine Vielzahl dieses Vereins arbeiten nun in dieser Nachfolge Organisation (Forum für Ethik und Ökologie Luzern.
- Unser Vorstand besteht aus: Dr. Hans Widmer, alt- Nationalrat, Luzern; Dr. Marcel Sonderegger, Sursee, alt- Kantonsrat; beide Co- Präsidenten; Hansruedi Aregger, Betr. Ök HWV, Emmenbrücke; Hans-Peter Eichholzer, El. Ing. und Wirtschafts-Ing., Udligenswil, Herr Eichholzer leitet die Geschäftsstelle.



Einige Daten zum Curriculum des Vorstandes (bezüglich Kompetenzen im Bildungsbereich):

- Dr. Hans Widmer, alt Nationalrat; vormals Präsident der nationalrätlichen Kommission für Bildung und Wissenschaft; bis vor kurzem Mitglied der Hochschul-Kommission des Kantons Luzern; Stiftungsrat-Mitglied der Fern-Hochschule Wallis; u.a., Luzern
- Dr. Marcel Sonderegger, Psychologe, alt Grossrat; vormals versch. Lehraufträge an Hochschulen; vormals Leiter für Lehrmeister (Tutoren) in verschiedenen Kantonen; vormals Projekt-Begleiter „Entwicklung der Schulleitung“ in verschiedenen Gemeinden; Mitarbeit bei Lehrerfortbildungskursen in verschiedenen Kantonen; Form. Kursleiter versch. Rektorenkurse; Eigentümer des „Bildungsseminars für Erwachsene; u.a., Oberkirch/Sursee
- Hans-Peter Eichholzer, El. Ing. und Wirtschafts-Ing., aktuell Energie-Berater; u.a., Udligenswil
- Hans-Ruedi Aregger, Betr. Ök HWV, pens. Berufsschullehrer; Projekt - Erfahrung in Pilot-Projekten an Schulen; Projekte mit Öffentlichkeitswirkung in Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern; aktuell Leiter des Projekts „FP Dual – modelo suizo – en Espana; u.a., Emmenbrücke/Leon/Espana
- Dr. Bernardo Gutiérrez, aktuell Anwalt, Mediator des Projekts; u.a. Leon/Spainien,
- Albert Schwarzenbach, Luzern, aktuell selbständiger Medienschaffender; Projekt-Leiter der Bildungs-Zeitung ZEBI Special; Mandate bei der Messe AG; Grossstadtrat Stadt Luzern; u.a., Luzern
- Roland Barmet, aktuell Direktor Hotel Cascada/Rest. Bolero; 12 Lehrlinge; Koordinator der Fach-Kommission Hotellerie/Gastronomie in der (dualen) Berufsbildung Zentralschweiz; u.a., Luzern

2. UNSERE ZIELE UND AKTIVITÄTEN

A) FÖRDERUNG DER DUALEN BERUFSBILDUNG – MODELL SCHWEIZ/DEUTSCHLAND- IOESTERREICH VIA DEM AUFBAU EINES FÖRDERVEREINS „DUALE BERUFSBILDUNG -MODELL SCHWEIZ –IN KUL. EINE DELEGATION DER ZENTRAL-REGIERUNG IN MADRID UND VERTRETERN DER WIRTSCHAFT SOLL EINGELADEN WERDEN, DIE SCHWEIZ 2019 ZU BESUCHEN. DABEI KÖNNTE AUCH DIE ZEBI- ZENTRALSCHWEIZERISCHE BILDUNGSMESSA IN LUZERN- BESUCHT WERDEN DIE SCHWEIZ

B) FÖRDERUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN ZUSAMMENARBEIT ZWEIER REGIONEN – KUL UND ZENTRALSCHWEIZ

Zu A) Die Besuchswoche einer Delegation einer Delegation der Zentral-Regierung in Madrid (zusammen mit Vertretern- der Regional-Regierung von KuL sowie Wirtschafts-Vertretern) in der Schweiz 2019 soll die Zentral- und Regionalregierungen ermutigen, ihre Bemühungen zur Einführung eines Dual-Systems, das Qualität hat, attraktiv ist und den Auszubildenden befähigt, zu arbeiten, verstärken.. Die Wirtschaft Spaniens und übrige Regionen sollen ermutigt werden, sich noch mehr in diesen Prozess einzugeben und



auch eigene Vorschläge zu unterbreiten. Dazu soll ein Förderverein „Duale Berufsbildung – Modell Schweiz“ in Valladolid/ Leon gegründet werden. Der Vorstand soll ausschliesslich aus Vertretern der Behörden, Verbänden, Schulen aus Kastilien und Leon zusammengesetzt werden. Die Partner (Vertreter der Projekt-Gruppe) sollen in der Aufbau-Phase eine beratende Funktion übernehmen und vor allem Kontakte aufbauen zwischen den beiden Partnerländern Spanien – Schweiz. (Amtsstellen, Verbänden, Wirtschaft Schulen, etc.). Das Forum für Ethik und Ökologie Luzern würde ihre Dienste anbieten bei der Aufbauarbeit - etwa beim Coachen – und sich nach 5 Jahren zurückziehen.

Der Verein eine qualitativ hohe Berufsbildung – mit >Priorität Dual – Modell Schweiz und Deutschland fördern. Dazu fördert er etwa die folgenden Aktivitäten:

>> Aufbau einer Plattform, eines Netzwerkes in KuL mit interessierten Berufs-Verbänden, Ausbildungs-Unternehmungen, Behörden, Schulen, usw. in KuL mit Unterstützung der Schweizerischen Partnern (Behörden, Verbänden, Wirtschaft, Schulen)

Förderung der Umsetzung von Pilot-Projekten in KuL***

>> Aufbau eines Patronats-Komitees „Förderverein „Duale Berufsbildung in KuL – Modell Schweiz mit möglichen Erstunterzeichnern aus der Politik, Behörden, Verbänden, Wirtschaft, Schulen

>> Austausch von Bildungs-Angeboten zwischen den beiden Partner-Ländern

>> Austausch der Auszubildenden in Unternehmen der beiden Partner-Ländern

>> Förderung von Lernwochen von Auszubildenden im Partnerland

>> Ausbilder an Berufsschulen und Ausbilder (Tutoren) von Ausbildungs-Unternehmen von Spanien besuchen das Hochschul-Institut für Berufsbildung in Zollikofen und erhalten dort eine Basis-Ausbildung im dualen Berufsbildungs-System Schweiz

>> Förderung des Zusammengehens der Berufs-Verbände, Berufsbildungs-Ämter, Kompetenz-Zentren, usw. der Partnerländer im Bereich der Berufsbildung

>> Förderung der Erarbeitung von Rahmen-Lehrplänen mit Leistungsziel-Katalogen von Seiten der Berufs-Verbände in Zusammenarbeit mit anderen Anspruchsgruppen

>> Austausch der Qualifikationsverfahren beim Lehrabschluss (Attest-Lehre, Fähigkeitszeugnis, etc.)

>> Förderung einer verbindlichen Allgemeinbildung

>> Bekanntmachung der Idee von „Ausbildungs-Verbänden in KuL“ im KMU-Sektor (Inkl. 1 Mann-Betrieb)

>> Förderung von Bildungs-Messen mit Schwerpunkt der Vorstellung der dualen Berufsbildungs-Modelle Schweiz/Deutschland/Österreich

>> Förderung von „Ausbildungs-Wochen mit gesellschaftlicher Verantwortung im Rahmen von „Lernwochen (Projektwochen) ; Beispiel: „Führung“ eines Hotels

>> Förderung von Brückenangeboten für lernschwächere Jugendliche vor dem Eintritt ins Berufsleben

>> Förderung eines ganz besonderen Projekts zum Arbeits-Thema: „Jugend und Zukunft als grosse Herausforderung: - Themen: Klima – quo vadis? Wir haben nur – eine Welt! Verantwortung der Jugend für die Zukunft dieses Planeten, Wirtschaft im Spannungsfeld zwischen Wohlstand und Wohlfahrt;; Identitätsbildung der Jugendlichen; usw. - Ein Handlungs-Angebot: Jugendliche in Ausbildung begeben sich auf den Pilgerweg nach Santiago de Compostela und erfahren ihre Selbst- Methoden- Fach- und Sozial-



Kompetenzen authentisch; nicht zuletzt nehmen sie die Veränderungen der ökologischen Sphäre wahr und entwickeln Strategien und Massnahmen für die ökologische Nachhaltigkeit unserer Erde.

> Die Wirtschaft fördert wohlwollend diesen Gedanken

Zu B) Eine Besuchswoche einer Spanischen Regierungs-Delegation würde Synergie-Effekte bei der wirtschaftlichen Zusammenarbeit auslösen. Neue Partnerschaften können entstehen, oder bereits bestehende werden vertieft. Das gegenseitige Verständnis könnte wachsen und daraus könnten wirtschaftliche Vorteile entstehen. Die Besuchswoche soll in der ZEBI (Zentralschweizerische Bildungsmesse) 2019 in Luzern eingebettet werden. Die ZEBI ist die wichtigste Bildungsplattform der Zentralschweiz und bestes Marketing für Verbände Unternehmen, Schulen. Sie dürfte zu einem effizienten Ausgangspunkt werden für den Austausch von Wissen und Erfahrungen in der Berufsbildung und so Start zu einer Zusammenarbeit zwischen Spanien und der Schweiz. Die (Berufs)Bildung ist das ÖL zu einer wirtschaftlich sinnvollen Entwicklung von Spanien.



3. ZAHLEN ZU KASTILIEN UND LEON (KUL) – (EINIGE ECKDATEN; QUELLE WICKIPEDIA)

A) GEOGRAFIE, GLIEDERUNG, WIRTSCHAFT, STAEDTE, GESCHICHTE

B) ARBEITSMARKT IN DEN LETZTEN JAHREN

C) SITUATION DER BERUFSBILDUNG ENDE 2018

D a) KUL ARBEITET AN EINEM NEUEN MODELL FÜR EINE BERUFSBILDUNG MIT MEHR QUALITÄT UND MEHR PRAXISBEZÜGEN. DIE BEDEUTUNG DES BILDUNGSPAKTS DER 17 AUTONOMEN REGIONEN MIT DER ZENTRAL-REGIERUNG IN MADRID

D b) SITUATION DER DUALEN BERUFSBILDUNG IN DER PROVINZ LUK ENDE 2018

E) WO STEHT DAS FORUM PROJEKT „DUALE BERUFSBILDUNG – MODELL SCHWEIZ - IN KUL

A) Geografie, Gliederung, Wirtschaft, Städte, Geschichte – einige Eckdaten von Kastilien und Leon (KuL)

A) Kastilien und Leon ist nicht nur die grösste Region Spaniens, sondern auch zugleich die grösste Region der gesamten EU. KuL ist grösser als Portugal (94223 km²), 20 Prozent der spanischen Landmasse, hat aber nur 5,7 Prozent der Einwohner Spaniens. Viele Städte wie etwa Valladolid, Burgos, Salamanca, Leon, Avila, usw. haben eine grosse historische Bedeutung.

>> siehe auch unter: „Kastilien und Leon – und seine grosse historische Bedeutung“

Provinzen: Kastilien und Leon (KuL) ist eine der 17 Autonomen Regionen Spaniens. Diese heissen: Andalusien, Aragon, Asturien, Balearen, Kanarische Inseln, Kantabrien, Kastilien la Mancha, Katalonien, Valencia, Extremadura, Galizien, la Rioja, Madrid, Murcia, Navarra, Baskenland.

Wirtschafts- (Sektoren) wie Landwirtschaft und Viehzucht, Industrien (u.a. Automobil-Produktion), Papier, Bergbau und Energiegewinnung, Tourismus:

Landwirtschaft und Viehzucht ist der wichtigste Wirtschaftszweig. KuL ist die Kornkammer Spaniens. Obwohl die Doppelregion Kastilien und Leon eine ruhmreiche Vergangenheit hat und einst als Machtzentrum Spaniens galt, verpasst die Region die industrielle Revolution. Neben der industriellen Landwirtschaft gibt es auch noch viele kleinere Betriebe, in denen vor allem für Spanien typische Obst- und Gemüse angebaut wird; auch kleinere Milchbetriebe sowie Viehzucht lassen sich in einigen Orten noch



finden. Seit dem Jahre 1960 gab es eine stetige Abwanderung aus der Region. Ungefähr jeder Zehnte der damals 3 Mio Einwohner wanderte in industriell stärkere Regionen oder ins Ausland ab.

Tourismus: aufgrund der historischen Städten und der vielseitigen Natur wird der Tourismus immer wichtiger. Die grosse historische Bedeutung wird uns heute noch von den unzähligen Burgen und befestigten Städten vor Augen geführt. KuL ist die Heimat der kastilischen Sprache, die zum Castellano (Weltsprache) gehört. KuL ist das Herz und ehemaliges Machtzentrum des alten Spaniens. Insgesamt sieben Regionen, Denkmäler und historische Bauten werden von der UNESCO zum Weltkulturerbe gezählt, rund 300 Schlösser und Festungen geben der Region ihr unverwechselbares Gesicht. Leon wird 2018 zur Gastronomie-Stadt Spaniens.

Städte und ihre wirtschaftliche Bedeutung:

Valladolid: 300 000 Einwohner; ist das Industriezentrum der Region mit z.B. der grossen Produktionswerkstätte Renault. Flughafen, Einbindung in das Hochgeschwindigkeitsnetz der Eisenbahn Madrid- Valladolid.

Palencia: 80 000 Einwohner; Renaultwerk Nissan; *Avila:* 58 000 Einwohner, Automobilwerk von Nissan-Motor mit 220 000 m² Gesamtfläche und 500 Mitarbeitern

Burgos: 177 000 Einwohner; vorwiegend industrielle Stadt; einige Unternehmen mit dem grössten Umsatz von KuL wie Grupo Antolin, Campofrio oder San Miguel. Kernkraftwerk Santa Maria de Gerona.

Leon: 130 000 Einwohner; Militär- und Zivilflughafen;

Ponferrada: 70 000 Einwohner; Weinbaugebiet

Bierzo; Metallverarbeitung ;Glaserei und Zement; Herstellung von Schiefer; grösste Fabrik Europas für Säulen von Windenergieanlagen (500 Mitarbeiter).

Zamora: 63 000 Einwohner;; wichtigste Einnahmequelle: Landwirtschaft

Salamanca: 146 000 Einwohner; ;wichtigste Einnahmequellen: Landwirtschaft und Tourismus.

Einschub:

EINIGE ZAHLEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN SITUATION SPANIENS 2018

(nicht abschliessend)

„Die Wirtschaft stagniert mit 0,6 % pro Trimester“

Die Spanische Wirtschaft wächst in einem Rhythmus innerhalb von 3 Trimestern um je 0,6 %. Dies dank der Binnennachfrage, speziell jene der Nachfrage des Familienkonsums.

Die Beschäftigung steigt im dritten Trimester um 0,7 % an, ein Zehntel weniger als in den 3 Monaten zuvor. Die 2,5 % entsprechen einer Zahl von zusätzlich Beschäftigten von 450 000, dank dem Bausektor.

Aus: „El Mundo, 1.11.2018



„Jede dritte erwerbstätige Person in Spanien arbeitet an 2 Arbeitsorten, weil ein Lohn alleine nicht ausreicht. (28,6 %)“;

„Spanien an der Spitze jener Länder, die eine Arbeit im Reinigungs-Sektor haben“
Spanien ist das europäische Land mit der grössten Zahl jener Beschäftigten von 28,6 % der EU, die im Putzbereich arbeiten.. Mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen von ihnen arbeiten Teilzeit und der Durchschnittslohn ist monatlich 343 Euro.
Auszüge aus: „Diario de Leon“, 3.11.2018

“Spanien ist in der Gruppe von Ländern mit ambitionierten Ansprüchen im Bereich der erneuerbaren Energien“

„Die neue Ministerin des ökologischen Übergangs sagt klar, dass der Zeitpunkt gekommen ist, den Schritt zu ändern“

Auszüge aus: Diario de Leon, 12.6.2018

Zitat der neuen Ministerin Frau Teresa Ribera: „Die relevanteste Botschaft, die wir hierher nach Luxemburg überbringen, ist, dass wir beenden, schleppenden Schrittes zu laufen. Wir benötigen ambitionierte Ziele im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energie-Effizienz. Denn, dies ist der einzige Weg, um den Vertrag von Paris zu beleben. Nehmen wir eine andere Position ein. Spanien muss aufhören, eher eine Belastung zu sein und muss sich einreihen in die Liste jener Länder, die die Berufung für den Fortschritt haben und progressiv sind in diesem Bereich (erneuerbare Energien)“.

Vor dem Europa-Parlament erläuterte sie weiter deren Energie-Ziele: „bis 2030 sollen 35 % der Energie aus erneuerbaren Energien stammen, ebenso soll die Energie-Effizienz um 35 % gesteigert werden. Zurzeit aber wollen sie lediglich 27 % in erneuerbaren Energien und 30 % in Energie-Effizienz“ „Es wird ein sehr komplizierter Weg werden. aber es ist gut, dass einige Länder höhere Ziele erfüllen wollen“. signalisierte der Kommissär für Energie „Miguel Arias Canete (aus Spanien). In den letzten 18 Monaten waren die Länder unterschiedlicher Meinung. Und nur 6 Länder sind bereit, auf der offiziellen Linie zu gehen, Spanien, Italien, Schweden, Litauen, Luxemburg und Portugal.

EINIGE ZAHLEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN SITUATION VON KASTILIEN UND LEON ENDE 2018

(nicht abschliessend)

1. Trimester 2018

„Die Wirtschaft der Region KuL lebt von der Landwirtschaft, die bewirkt, dass die Gesamt-Wirtschaft im 1. Trimester 2018 gegenüber jenem im 2017 um 2,9 % wächst“

Auszüge aus: Diario de Leon, 7.6.2018

Im Vergleich zum katastrophalen Vorjahr verzeichnet die Landwirtschaft ein Wachstum von 12,2 %

- Im Überblick: (Vergleich Zahlen 1. Trimester 2017 – Zahlen 2. Trimester 2018:
Veränderung in %:



	2017	2018
Landwirtschaft	-6,1	12,2
Industrie	0,8	0,4
Herstellung	3,5	2,9
Dienstleistungen	3,3	3,2
BIP	2,5	2,9

- Beschäftigung geht um 0,4 % zurück. 4361 Personen weniger als in der Vor-Periode haben neu einen Arbeitsplatz

- 17'200 neue Leistungsempfänger bei der Seguridad Social

- Die Situation der Renault en Valladolid und Palencia:
Renault hat neu einen Zukunftsplan veröffentlicht zu seiner Carosserie für sein neues Hybrid-Modell.

- Valladolid ist der Spitzenreiter des Wachstums von 3,2 % (2017: 2,5 %)

Auszüge aus El Mundo vom 20.10.2018:

Avila	2,2 %
Burgos	2,8 %
Leon	2,8 %
Palencia	2,4 %
Salamanca	3,0 %
Segovia	2,6 %
Soria	3,0 %
Valladolid	3,2 %
Zamora	2,3 %
Total	2,9 %
Spanien	2,7 %

- Zusammensetzung und Entwicklung des BIP (Bruttoinland-Produkt) 2017-2018:

	2017	2018
Landwirtschaft	-9,9 %	+8,5 %
Industrie	+0,5 %	+1,4 %
Bauwesen	+3,3 %	+3,1 %
Binnenkonsum	+2,5 %	+2,8 %
Öffentlicher Konsum	+3,3 %	+1,3 %
BIP	+2,5 %	+2,9 %

Quelle: Bank Unicaja

- Zahlen des Arbeitsmarktes in KuL:



	2017	2018		
KuL		Spanien	KuL	Spanien
Aktive Bevölkerung	-1,3 %	-0,4 %	-1,0 %	0,0 %
Anstellung nach Sektoren:				
Landwirtschaft	-13,8 %	5,8 %	3,2 %	0,1 %
Industrie	2,2 %	5,0 %	8,3 %	3,3 %
Bau	6,0 %	5,1 %	3,4 %	6,4 %
Dienstleistungen	1,4 %	1,9 %	-0,7 %	2,2 %
Total	0,7 %	2,6 %	1,4 %	2,5 %
Arbeitslosigkeit	-12,2 %	-12,6 %	-15,2 %	-12,2 %
Arbeitslosenquote	-1,7 %	-2,4 %	-2,0 %	-2,1 %

- Avila

Wachstum des Tourismus zur Vorperiode

Wachstum der Immobilien Käufe um 24,6 %

- Burgos

Abnahme der Hotelbuchungen um 4,4, %

Zunahme der Tourismusreisen in der Provinz um 12,1 %

- Leon

Zunahme der Hotelbuchungen zwischen Januar und August um 15,3 %;im Vergleich zur Region KuL mit 11,1 %

- Palencia

Wachstum im Bauwesen, der Industrie und der Dienstleistungen. Letzterer ist der grösste Impulsgeber

- Salamanca

In dieser Provinz sind in den ersten 7 Monaten 2018 130 Gesellschaften gegründet worden: bedeutet im Vergleich zur gleichen Periode im Vorjahr einen Rückgang von 11,5 %

- Segovia

Rückgang der Sektoren Bau (14,3 %) und der Dienstleistungen (12,4 %); der grösste Rückgang in KuL.

-Soria

Die Provinz mit der tiefsten Arbeitslosenquote im 3 Trimester 2018 (36,7 % der Erwerbsfähigen Bevölkerung) und reduzierte sich um 3,5 %. Die Importe verringerten sich um 14 %, im Vergleich des Wachstums von 1,8 % in der Region KuL.



- Valladolid

Die Arbeitslosenzahl geht um 15,3 % zurück, im Vergleich zum zweiten Trimester 2017. Die Zahl der Wohnungen nimmt um 13,5 % zu (bis Juli), im Vergleich zum Anstieg von 8,9 % in KuL.

-Zamora

Ein Wachstum der Beschäftigung ist lediglich im industriellen Sektor zu verzeichnen, während die Arbeitslosenzahl um 1,5 % zunahm. Die Zahl der touristischen Reisen nimmt von 9,6 % auf 14,6 % zu (zwischen Januar und Juni 2018). Zamora ist die einzige Provinz, die eine Zunahme der Hotelbelegung verzeichnet.

El Mundo vom 23.10.2018:

„Die neue Aluminium-Carosserie von Renault verdoppelt die Produktion und schafft 200 neue Arbeitsplätze“

In seinem Werk in Valladolid wird Renault 600 Millionen investieren. Die Junta selber steuert 21 Millionen bei

Auszüge aus „ABC“ , 17.10.2018

„Die Armut in Kastilien und Leon (KuL) geht ein wenig zurück, aber 96000 Personen leben mit weniger als 355 Euros im Monat“

Zirka 447 000 Menschen in Kastilien und Leon sind dem Risiko der Armut und der Ausgrenzung ausgesetzt (Relative Armut) Die Rate sinkt von 23,2 % auf 18,4 %, mehr als acht Punkte im Mittel. „Diese 96 000 sind 4 % der gesamten Bevölkerung, im Vergleich zu den Daten von 2008 (Beginn der Krise) hat sich die Zahl verdoppelt“ schreibt das europäische Netzwerk zur Bekämpfung der Armut und kultureller Ausgrenzung (EAPN). Der nationale Durchschnitt ist 26,6 %.

Armutsrisiko in einigen anderen Regionen Spaniens:

Navarro :	13,5 %
La Rioja:	14.4 %
Pais Vasco:	14,5 %
Asturien:	17,2 %
Katalunien:	19,4 %
Madrid:	20,6 %
Galizien:	22,6 %
Castrilla-La Mancha:	33,9 %
Murcia:	34,7 %
Ceuta:	35,8 %
Andalusien:	37,3 %
Canaria:	40,2 %
Extremadura:	44,3 %



Ergänzungen dazu aus: "El Mundo" vom 17.10.2018: *Ergänzungen dazu aus: „Die Armut kehrt auf das Niveau vor der Krise zurück“*
Viele Haushalte verzeichnen wenig Anstellung: 154 238 Personen (9,2 % der Bevölkerung von Kastilien und Leon).

EINIGE ZAHLEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN SITUATION DER PROVINZ LEON - 2017 – ENDE 2018

Auszüge aus einem Leitartikel der Tageszeitung „Diario de Leon“ vom 14.1.2018: :

- „Der Sektor Industrie- Mechanik – und Pharma gewinnen an Gewicht im neuen ökonomischen Modell von Leon; Der Sektor Nahrungsmittel erfindet sich neu, um neue Kundenmärkte im Ausland zu finden. Diese Neuorientierung markiert einen Wechsel in den Gewichten der einzelnen Sektoren“
- Das Bruttoinlandprodukt (BIP) wächst um 7 %: die Wirtschaft der Provinz Leon im Sektor Exporte gewinnt jeden Monat mehr Gewicht: ausgehend vom Jahr 2007 mit einem Punkte-Index von 10,7 % auf von 17,9 % im 2015. Die Importe erhalten Klarheit in jenen Aktivitäten, die am meisten ein Gesicht für die Zukunft erhalten werden; die Exporte haben sich während der Krise verdoppelt wie auch die Anzahl der Unternehmen“
- Übersicht Aussenhandel der Provinz Leon in der Periode Januar- Oktober 2017:
 - Exporte: 1`222`2 Milliarden Euro
 - Importe: 744`74 Milliarden Euro
 - Meistverkaufte Exporte im Jahre 2017:
- Grupos electogenos? 302,0
- Verarbeitetes Holz 106,5
- Garne, Kabel, Elektrogeräte 81,5
- Motoren und Antriebsapparate 78,7
- Rostfreie Drahtseile 76,9
- Rostfreie Drahtbarren 72,7
- Käse und Quark 55,4
- Verarbeiteter Naturschiefer und Produkte aus Schiefer 54,5
- Rohrzubehör aus Eisen und Draht 50,8
- Furniere aus Holz 37,9
- Elektrische Transformatoren 25,6
- Rezepturen und Pharmaprodukte 23,7
- Vegane- und tierische Farbstoffe 19,5
- Isolierfenster 18,7
- Korbflaschen, Flaschen 14,4

Traditionelle Export-Sektoren haben sich gehalten (Naturschiefer und Glas, Fleisch);
- starke Zunahme von Produkten mit grossem Erfolg im Ausland: Verdreifachung der Milchprodukte seit 2010; Vervierfachung der pharmazeutischen Produkte seit 2009. Das Holz ist einer der grossen Protagonisten des Jahres; leonesische Verfeinerungsstoffe aus



Gemüse sind im nationalen Vergleich in einer Leaderposition und suchen neue Kunden im Ausland. Seit 2010 hat sich der Käse aus der Provinz Leon zu einem Exportschlager entwickelt. Und seit 2012 übernimmt die Leaderfunktion im Export die „Grupos electrogenos, und auch die elektrischen Transformatoren. Seit 2013 steigende Bedeutung des Zubehörs zu Turbinen aus Eisen und Draht und der Anteil an Isolierfenstern jedes Jahr.

Meistimportierte Produkte im Jahre 2017:

- verarbeitetes Holz	137,6
- Getrocknetes Hülsengemüse	62,1
- Elektrische Transformatoren	48,4
- Produkte aus Eisen und Draht	26,7
- Motoren und elektrische Generatoren	23,4
- Hormone	23,1
- Maschinen- und Apparateile	15,4
- Fiberglas	14,2
- Rodamientos de bolas	13,5
- Rahmen, Panels, Konsolen	11,3
- Elektronische Komponenten	11,3
- Faden, elektronisches Kabel	10,3
- Konstruktionssteile	10,2
- Bergsteigerprodukte,	9,5
- Kartoffeln, Tiefkühlprodukte	9,2

- Die zwei grossen Makro-Sektoren der Wirtschaft der Provinz Leon beim Import von Produkten sind industrielle Güter und Nahrungsmittel (Gemüse, Getreide, Milch und Fisch).

Der Sektor Nahrungsmittel ist in den letzten 11 Jahren beim Import stabil geblieben Gewicht haben das Gemüse und die Pflanzen, spezielles Gewicht haben die Käufe aus anderen Ländern wie Saatgut, Weizen, Mais und Gerste. Gleichermassen gilt für Zutaten für die tierische Ernährung. Es stechen hervor die Importe von Materialien und elektronischer Apparate und mechanischer Teile.

- Länder-Anteile beim Export: Frankreich, Deutschland, USA und Italien sind die wichtigsten Kunden der Unternehmen der Provinz Leon:: allein in den ersten 10 Monaten des vergangenen Jahres haben die Exporte um 200 Millionen Euro zugenommen. In den letzten 11 Jahren machen sich wichtige Veränderungen beim Export bemerkbar: neue Märkte wurden gesucht und diese wachsen in der letzten Zeit. Die Exporte in die EU verlieren an Bedeutung, auch die USA verliert an Bedeutung. Hingegen gewinnen an Bedeutung Länder in Lateinamerika wie Chile, Mexiko, Panama, Peru, Argentinien, auch die asiatischen Länder gewinnen an Bedeutung: Südkorea, Hong Kong und Japan.

- Die Zahl der exportierenden Unternehmen hat sich verdoppelt.

“DO Leon - alte Erde Leon - übertrifft die Prognosen mit einer Verkaufsmenge von 1 Mio kg”.

Die Produktion von Trauben mit einer Menge von 3 712 000 kg, 182 % mehr als 2017.



(Auszug aus dem „Diario de Leon vom 3.11.2018)

„Der Tourismus geht in Leon zurück“

„Leon verliert 8 % der Besucher/Avila verzeichnet eine Zunahme von 38,4 %“
El Mundo, 1,11,2018-11-24

„Der Anstellungs-Markt auch sucht via Handelskammer Jugendliche“

Die Messe für Arbeit hat von 70 Unternehmen und Institutionen Angebote“
Diario de Leon, 1.6.2018

„Die Hauptstadt der Gastronomie Leon übertrifft 10 Millionen Euro Gewinn.

Diario de Leon, 24.10.2018

Kathedrale San Isidoro, Leon, „Mystik mit ausgewählten Bildern“ > siehe dazu

„Willkommen in Kastilien und Leon – das Herz Spaniens- ein Ausflug mit Bildern und
Texten (dieser Teil wird in einigen Wochen digital aufgeschaltet sein)

„Die UNO stuft die Stadt Leon als eine Stadt mit viel Sicherheit , einer hohen
Wasserqualität und hoher Bildung ein“

Diario de Leon, 28.11.2018

B) Arbeitsmarkt-Situation in Spanien seit 2015

Quellen: Tageszeitung „El Mundo“ vom 4.9.2016/19.4.2017, Tages-Anzeiger International,
Serie Jugendarbeitslosigkeit: „Europas verlorene Generation“, 1./3.8.2015

Zusammenfassung der Ausgangs-Situation im Arbeitsmarkt der Jugendlichen Spaniens
im Jahre 2015:

49 Prozent: 49 Prozent war die Arbeitslosenquote von Jugendlichen im **Juli 2015**
gemäss Zahlen des Eurostat. Spanien lag damals an der Spitze der europäischen Länder
der EU. Im gleichen Zeitraum titelte die **Tageszeitung „Diario de Leon“:** Quasi die Hälfte
der spanischen Erwachsenen hat ein tiefes Bildungsniveau“; „Kastilien und Leon verliert in
den letzten Jahren 24000 Jugendliche“. 17 % zwischen 25 bis 29 Jahre, das Doppelte im
spanischen Durchschnitt. Einer von vier beschäftigten Jugendlicher arbeitet als Kellner.
Für die Universität von Barcelona handelt es sich um ein strukturelles Problem. „Das
Leben fängt nicht an“ und so verlassen die Jugendlichen die Region, um in Madrid,
Barcelona, Asturien, Valladolid oder in La Coruna zu arbeiten. Deutschland wird zur
ersten Destination im Ausland Angela Merkel wirbt in ganzseitigen Inseraten für
spanische qualifizierte Jugendliche. Der Anteil auswanderungswilliger Jugendlicher
beträgt 60 %.



Fazit: des „Diario de Leon“, 12.8.2015, titelt: **“Jugend, ein unreparierbarer Verlust an Talenten und Zukunft“**. „jährlich stellt der europäische Sozialfonds seit 2013 10 Milliarden Euro für ein Projekt bereit, das jeden Arbeitslosen unter 25 Jahren binnen vier Monaten eine Arbeit, ein Ausbildungsplatz oder zumindest ein Praktikum garantiert (Garantia Juvenil). Ein Blick auf die aktuellen Statistiken der Jugendarbeitslosigkeit zeigt, wie wenig das genutzt hat. Die Massnahme ist gut gemeint, aber die Auswirkung ist zwiespältig, denn kein Arbeitgeber wandelt ein Praktikum in eine reguläre Arbeitsstelle um, wenn er in einen neuen, vom Staat bezahlten Praktikanden einstellen kann“
Spanien war zwischen 1996 und 2010 ein Einwanderungsland: die Zahl der Ausländer von gut einer halben Million stieg auf mehr als 5,7 Millionen – etwa 12 Prozent der Gesamtbevölkerung. Doch seit der schweren Wirtschaftskrise ab 2008 hat sich der Trend umgekehrt: seit 2010 übersteigt die Zahl der Auswanderer jene der Einwanderer, die Bevölkerung schrumpft.

Arbeitsmarkt-Situation in Kastilien und Leon (KuL) 2016

Arbeitsmarkt-Situation generell in KuL: Arbeitslose 13,4%; Erwerbsfähige Bevölkerung 48,4 %; Inaktive (in Schulen): 48,4 %; Beschäftigte 38,1 %.

Prekäre Arbeitsverhältnisse: 4 von 10 Berufsleuten – weniger als 25 Jahre alt – hat keine Arbeit, und mehr als die Hälfte der Arbeitsverträge haben eine Dauer von weniger als 6 Monaten.

Art des Arbeitsvertrages: Undefiniert: 39,2 %; Temporär: 60,8 %

Dauer des Arbeitsvertrages: Jugendlicher weis es nicht 17,7 %; weniger als 4 Monate: 26,3 %; 1 Jahr und weniger: 32,8 %; 1 Jahr und mehr: 17,7 %

Dauer der Arbeitslosigkeit: habe Arbeit gefunden: 7,9 %; nach 1 Jahr und mehr: 36,9 %; nach weniger als 3 Monate: 26,2 %; nach 3-12 Monaten: 29 %.

Arbeitslose nach Art der Bildung: nur Primarausbildung: 17,7 %; ESO ?; 32,5%; Postobligatorisch?: 21,1 %; Höhere Ausbildung: 29 %!

Tiefe Löhne: sind im Vergleich zum übrigen Spanien zudem noch tiefer;

Durchschnittlicher Jahreslohn des Jugendlichen: 10 105 Euro (11568); Die Älteren ab 55 Jahre bekommen beinahe den doppelten Lohn: 21 621 Euro.

Kastilien und Leon mit dem grössten Verlust an jugendlicher Bevölkerung im spanischen Vergleich: 10 Personen pro 1000 Einwohner emigrieren pro Jahr in andere Provinzen oder ins Ausland



C) Situation in der Berufsbildung in Kastilien und Leon (KuL) 2017 – 2018

(nicht abschliessend)

Die folgenden Angaben sind gesichert: sie stammen aus Beiträgen in spanischen Tageszeitungen; Ergebnisse aus Besprechungen mit Fach-Personen (Autoritäten : Schweizerische Botschaft in Madrid, Stadt Leon, General-Direktion für Berufsbildung des Ministeriums für Bildung von KuL, General-Direktion für Minen und Energie des Wirtschafts-Ministeriums von KuL; u.a.), Diskussionen mit Dozenten der UNI Leon, Gesprächen mit spanischen Emigranten, betroffenen Arbeitslosen; usw.)

Auf dem Hintergrund der erschreckenden Arbeitslosigkeit von KuL sowie der schlechten PISA- Resultate 2015 der Kinder und Jugendlichen Spaniens- *aber nicht der Region Ku***** – fordert der Präsident von KuL, Juan Vicente Herrera – eine Diskussion im regionalen Parlament für eine Bildung u.a. mit mehr Qualität und mehr Praxisbezügen. In diesem Sinne soll vor allem die nicht-universitäre Bildung als oberstes Ziel gefördert werden. Damit verbunden eine zweisprachige Ausbildung und den Einbau der neuen Technologien (KuL ist an zweiter Stelle von Spanien mit einer zweisprachigen Ausbildung mit einer doppelt so grossen Zahl im spanischen Durchschnitt.

Daher regt er in der Berufsbildung von KuL u.a. auch ein neues Modell in der Berufsbildung mit „mehr inklusiv und verbunden mit der Arbeitswelt“, ohne die bestehenden Angebote wie „Klassische Berufsbildung“ (kurze Dauer mit Schulwerkstätten etwa mit wenig Praktikas) zu vernachlässigen. Einentsprechendes Konzept für dieses neue Modell soll ausgearbeitet werden. So also eine Konfiguration eines „dualen Berufsbildungssystems, das attraktiv und von Qualität ist und das den Lernenden befähigt zu arbeiten“. (Diario de Leon, Sept. 2016)

*** KuL hat die besten Resultate in Spanien und ist sogar einer der 15 besten Regionen weltweit; aber hat eine Quote von Prozent von Jugendlichen, welche die obligatorischen Schulen nicht beenden.

Im Januar 2017 stellt der Bildungsminister von KuL, Fernando Rey, Visionen für den zu erarbeitenden Bildungs-Pakt in Spanien vor (im Senat im Rahmen der ersten Lesung zu diesem Pacto Educativo der Autonomen Regionen) vor. Dabei stellt er u.a. auch Einzelheiten zu einem neuem Modell in der Berufsbildung vor:

Auszüge aus: Diario de Leon vom 5.9.2017; El Mundo vom 13.1.2018; El Mundo vom 18.1.2018; Diario de Leon vom 19.1.2018

Inhalte:

- FP basica alternativa (Grundbildung in der Ausbildung alternativ) als Alternative zum jetzigen Modell „FP basica (Grundbildung in der Ausbildung); maximal 1 Jahr (zurzeit 238 Jugendliche von 40000 Immatrikulierten in der Berufsbildung in KuL. Im Baskenland sind es 1000;



Die Rate der Auszubildenden in der Berufsbildung, die 2013-2014 in KuL nicht bestanden hat, ist um 8 Punkte höher als jene mit Matura-Zielsetzung: ESO (mittlere Reife?): 14,8 % von 84 000 Lernenden; Matura: 22 % von 31 000 Lernenden
30 % von 16 000 Lernenden FP(Berufsbildung) im Sinne von Werkstätten von kurzer Dauer mit wenig Praxis-Einsätzen;

Kastilien und Leon erhält 2017 112 Mio Euro der Zentral-Regierung für Beschäftigungs-Massnahmen, das sind 6,8 % mehr als 2016. Dieses Geld geht in ein Aktionsprogramm für Langzeitarbeitslose im Jahr 2017: insgesamt erhalten die Autonomen Regionen: 1,893 Milliarden von der Zentralregierung, 5 % mehr als im Vorjahr:. Im September 2017 wird KuL aus einem Sozialfonds der EU 400 Mio Euro erhalten: System-Garantie für Jugendliche unter 30 Jahre, die weder studieren noch arbeiten. (Garantia Juvenil). Bis anhin sind 1,886 Milliarden an Spanien in diesen Sozialfonds geflossen. Das Geld soll in 845 Kurse in KuL investiert werden (2017-2018). Die Kurse werden zertifiziert und **dauern maximal 300 Stunden.** Sie enden 2018.

Ein System von Fondsgelder für spezielle Arbeitszentren vergibt 22 Millionen Euro (Quelle: Diario de Leon, 5.9.2017): 4900 Personen mit einer körperlichen/geistigen Behinderung etwa in Burgos. Zurzeit sind es 205 Zentren. KuL hat am zweit meisten solcher Zentren in Spanien. 1244 Personen erhalten eine obligatorische Grundbildung sowie eine berufliche Grundbildung (FP basica). Im Schuljahr 2017 sind in der 60000 Lernende in der Provinz Leon eingeschrieben: davon sind 7349 Lernende in der Grundbildung der Berufsbildung (Nicht Dual!)

D a) KuL arbeitet an einem neuen Modell der Berufsbildung mit „mehr inklusiv und mehr verbunden mit der Arbeitswelt.

Die neue Berufsbildung soll generell u.a. mehr Qualität und mehr Praxisbezüge aufweisen. Der Präsident von KuL, Juan Vicente Herrera will vor allem die nicht-universitäre Bildung als oberstes Ziel fördern. Ein entsprechendes Konzept für dieses neue Modell soll ausgearbeitet und ein **Dekret verabschiedet werden. So eine Konfiguration eines Dualen Berufsbildungs-Systems, das attraktiv und von Qualität ist und das den Lernenden befähigt zu arbeiten. Das Dekret ist im September 2016 verabschiedet worden.**

Im Januar 2017 stellt der Bildungs-Minister von KuL, Fernando Rey, Visionen für den zurzeit verhandelten „Bildungs-Pakt der Regionen (Pacto Educativo de las Comunidades Autonomas vor:

Auszüge aus einem Artikel der Tageszeitung „El Mundo“ vom 13.1.2018):

Für oder Berufsbildung wird ein Modell mit dem Namen: „Berufliche duale alternative Grundbildung“ erarbeitet:

Dauer (Achtung: maximal 1 Jahr); Das Bildungs-Ministerium ist bestrebt, das Wachstum der dualen beruflichen Ausbildung zu verdoppeln. Während dem letzten Kurs belegten lediglich 238 Schüler von 40000 Immatrikulierten diesen Bildungsweg. Von allen autonomen Regionen hat zurzeit das Baskenland am meisten Studierende mit einem Anteil von zirka 1000. 600 Lehrlinge sind so neu in KuL geplant. „Das Unternehmen darf



den Schüler nicht als billige Arbeitskraft benutzen“ hält der Bildungsminister Fernando Rey bei der Präsentation des Dekrets fest Die Unternehmen werden verpflichtet werden, den Studierenden bei der Sozialversicherung anzumelden, der Arbeitstag wird maximal acht Stunden dauern und Nacharbeit wird verboten werden.

Die Verpflichtung, den Auszubildenden zu bezahlen, nötigt die Unternehmer, einen „Mentalitätswandel“ zu implantieren, da sie nicht gewohnt sind, „Praktikas zu entgelten“. Die zurzeit laufenden Praktikas in den Unternehmen ergänzen die „Ausbildung in einem realen, praktischen Umfeld.“ Die duale Berufsbildung aber geht weiter und will die bestmögliche Einbindung der Praxis-Unternehmung. Die Unternehmen sind co-verantwortlich bei der Ausbildung des Schülers, der über einen „individuellen Fahrplan“ verfügen wird. Ausserdem wird der Studierende in seiner Unternehmung beaufsichtigt werden. Ebenso wird die Arbeit der Dozenten evaluiert werden. Die Unternehmen bilden die Studierenden „in einer Kultur der unternehmenseigenen Methoden“ aus und werden „Einsparungen in der Selektion des Personals“ bekommen. Diese Kultur ermöglicht es, dass der „Schüler Wert einbringt“ und „produktive Aufgaben übernimmt“ Synergien entstehen auch für die Dozenten dadurch, dass sie über die Kontakte mit der modernen Berufswelt ihr Wissen aktualisieren können.

Gemäss den Daten der Regierung von KuL offerieren jährlich 5000 Unternehmungen Praktikas für Schüler in der beruflichen Bildung, lediglich 141 Unternehmen aber partizipieren an den Modalitäten der dualen Berufsbildung..

Ergänzungen zum Dekret zur dualen Berufsbildung in Kastilien und Leon: Auszüge aus einem Artikel in der Tageszeitung „Diario de Leon“ vom 13.1.2017:

Fernando Rey, Minister für Bildung, hielt fest, dass es schwierig sein wird, dass diese 5000 Unternehmen, die aktuell an der Berufsbildung mit etwa Praktikas partizipieren, den „Sprung in das Dual-System“ machen. Obwohl er überzeugt ist, dass sich die aktuelle Zahl der 142 Unternehmen, die auf längere Zeit eine Berufsbildung anbieten, erhöhen wird.

Das Dekret wurde am 12.1.2017 erlassen.

Auch die Universitäten fördern die Berufsbildung:

(Auszüge aus der Tageszeitung „El Mundo“ vom 18.1.2018)

„Die Universität von Valladolid treibt einen Plan voran für Praktikums-Verträge mit 3000 Unternehmen – Der Rektor weist die Notwendigkeit der „Emigration“ zurück/ Die Strategie vermittelt Orientierungshilfen an die Schüler für solche Praktikas“.

Einige Aktionen des Plans der Universität:

Arbeit finden – „Lerne Arbeit zu finden“: eine allgemeine Werkstatt, die eine allgemeine Vision der Prozesse in 3 Blöcken à 4 Lektionen vermittelt.

Praktikas – „la carava – die Karawane der Praktikas“ ist ein Informationstag, in dem verschiedene Punkte der Praktikas angesprochen werden. (curriculares como extracurriculares)

Stellenbewerbungen: eine Werkstatt mit Empfehlungen für das Auftreten und das Verhalten in diesem Selektions-Prozess.

Lebenslauf: Ein Kurs, der neben dessen Erarbeitung auch seinen Online Transport thematisiert.



Beim Bildungs-Pakt werden interne Allianzen geschmiedet: (Auszüge aus einem Zeitungsartikel des „Diario de Leon“ vom 19.1.2018):

„Die 3 Provinzen Leon, Galizien und Asturien spannen für den Bildungs-Pakt zusammen“

Die drei Bildungs-Minister tauschen sich mit dem Staatssekretariat zu den Themen landwirtschaftliche Schule, Duale Berufsbildung und das Dozentenwesen aus: Bildungsminister von Kastilien und Leon, Fernando Rey, von Galizien Roman Rodriguez und von Asturien, Genero Alonso. Sie trafen sich in Leon, im Palast del Conde Luna.

Ein Bericht:

Auszüge aus einer Studie im „Diario de Leon vom 6.6.2018: “Educa.20.20, Gad3 y la Fundacion Axa, die am Sitz der Fele (Vereinigung der Unternehmer von Leon) in Leon vorgestellt wurde

„La FP es una angustiosa necesidad empresarial – Die Berufsbildung ist eine beklemmende unternehmerische Herausforderung“

“63 % der Unternehmungen finden nicht jene Kandidaten für eine Anstellung, die sie benötigen, so fehle etwas im Bildungs-System. Und es manifestiere sich ein weiterer Umstand: Der enorme Unterschied zwischen Selbstbild (Selbsteinschätzung) der Studierenden und den Erwartungen der Unternehmen. Eine Situation, die schwerwiegend ist für den Arbeitsmarkt. Das Fazit der Analyse ist eine – Die Angst der Unternehmen muss abgebaut werden. Die Ausbildung muss an die Bedürfnisse der Unternehmen angepasst werden. *Die duale Berufsbildung ist eine sehr wichtige Lösung, die in Kastilien und Leon besser entwickelt ist als im Landesdurchschnitt.* Der Bericht präsentiert eine Bilanz der Region und so ist er nicht provinziell. In Kastilien und Leon in der Provinz Valladolid etwa ist die Automobilproduktion bedeutend. So fehlen etwa die technischen Kompetenzen, um die Arbeitsplätze füllen zu können. Dass es in KuL weniger Arbeitsplätze in diesem Sektor sind als im übrigen Spanien. Dass der Pessimismus in KuL höher sei als im übrigen Spanien. Man muss einen Schalter ziehen: die Berufsbildungspläne müssen den Interessen der Unternehmen angepasst werden Die Sachlage in KuL ist kurios, der Arbeitsmarkt verlangt viel weniger nach Universitätsabgängern als nach jenen mit einer dualen Berufsbildung, die Nachfrage nach Universitätsabgängern erreicht nicht einmal 30 %. Auch herrsche ein gewisses Misstrauen der Unternehmen gegenüber den lokalen Universitäten. Der Unterschied ist nicht gravierend, nur zwischen Schul- und Unternehmerwelt; auch ist klar, dass die Universitätsabgänger weniger gefragt sind im Arbeitsmarkt, obwohl diese eine Universitätsausbildung wünschen.

Weiter heisst es dort zur Bildung generell (u.a.): Die Empfehlungen der Eltern bestimmen vielfach die Karriere und Beruf. Die Jungen wollen Medizin, Recht, Administration studieren, auch wenn diese Präferenzen sind weit weg von den Erwartungen des Arbeitsmarktes; ** % wünschen in einem multinationalen Unternehmen zu arbeiten, 32 % bei der öffentlichen Verwaltung, nur 12 % in einem Klein- und Kleinstunternehmen, und 12 % möchten selber ein Unternehmen gründen.



D b) Die Situation der Berufsbildung in der Provinz Leon Ende 2018

Auszüge aus „Diario de Leon“ vom 29.10,2018

„Leon führt 13 Ausbildungs-Betriebe mit dualer Berufsbildung, hingegen bietet nur 33 Ausbildungs-Plätze an“

„Der Unternehmerstoff des Unternehmertums der Provinz mit KMU- und Kleinstbetrieben hemmt die Entwicklung des Modells, das 2013 gestartet worden ist“

- 13 Unternehmen nehmen teil am Programm der dualen Berufsbildung; 12 mehr als 2013 beim Start.

- Das Angebot an Ausbildungs-Plätzen hingegen hat lediglich von 21 auf 33 Plätze zugenommen

- Das Impulsprogramm „Duale Berufsbildung“ läuft in 3 Provinzen wie Burgos oder Valladolid, wo die Duale Berufsbildung beachtlich zugenommen hat. Die grossen Unternehmen wirken dort wie ein Motor (Traktor)

- Jeder Auszubildende hat einen Tutor

- Zurzeit sind in einer Berufsbildung:

> 6000 Schüler im mittleren und höherem Niveau

> nur 33 Studierende in der Dualen Berufsbildung

-Entwicklung der Dualen Berufsbildung:

2013: nur 2 von 30 Berufsbildungs-Zentren bieten die duale Berufsbildung an

2018: 8 Zentren (e3 im Bierzo- Gebiet bieten die duale Berufsbildung an

Dazu Generaldirektor für Berufsbildung vom Bildungs-Ministerium von KuL, Herr Agustin Sigüenza Molina:

- der eigentliche Traktor für einen beachtlichen Zuwachs der DBB (duale Berufsbildung) in Burgos und Valladolid sind die grossen Unternehmungen

- von den 13 Unternehmen in Leon sind alle KMU-Betriebe mit 15 – 50 Mitarbeitern

- Die Kleinst-Betriebe (mindestens 1 Mitarbeiter) haben grosse Mühe, Plätze zu generieren, weil sie höhere Ausbildungs-Kosten haben

- Namen der Ausbildungs-Betriebe:

> Tecnológico Industrial

- IFS Fuentesnuevas

- Ciudad de Leon

Virgen de la Encina

- Alvaro Yanez

- Maria Auxiliadora

- Giner de los Rios

Sektoren:

- Elektro-Energie

- aviola

- Wind-Energie

- Produktion von Wein

- Glas-Produktion

- Fabrikation, Installation

- Heizung, Wasser

- elektrische Installation



- domotica
- Restauration
- Unterhalt und industrielle Montage
- externe Dienst im Büro Bereich

Molina: Aktionen der Junta zur Förderung der DBB in Leon

- Einbau der verschiedenen Handelskammern
- Überzeugungs-Arbeit als langer Prozess bei den Berufsverbänden

Molina: Entwicklung der DBB in anderen Regionen resp, im Ausland:

- sehr gut im Baskenland
- sehr gut etwa in Deutschland und Österreich

Molina: „Nur 6 von den 13 Unternehmen, die sich am Programm beteiligen, haben mehr als 30 Mitarbeitende

Molina: Ich muss den Unternehmer überzeugen, dass er Geld für die Ausbildung in die Hand nimmt

Zwischen 17-35 Wochen mit einem Lohn, der nicht tiefer als 50 % des Minimal-Lohnes im Betrieb sein darf

- dazu kommen noch die Kosten für den Tutor (Ausbildner)
- die Implantierung der DBB erfordert grosse Anstrengungen und ist ein langer Prozess und rentabel für alle Beteiligten
- das Bildungs-Ministerium wird im nächsten Kurs auch das Spital in Leon einbauen (>>Info a Cura Swiss Luzern)

Molina: Wir hetzen nicht, Wir wollen solid wachsen, > mit Qualität > prozesshaft> im Wissen, dass der Auszubildende an seinen Kompetenzen arbeitet

E) Wo steht das Projekt des Forums für Ethik und Ökologie „Duale Berufsbildung in KuL – Modell Schweiz - 2018 ?

Die Projekt-Gruppe „Equipo Aregger“ des gemeinnützigen Vereins für Ethik und Ökologie Luzern ist seit 2015 „unterwegs“, um Impulse für eine flächendeckende Einführung der Berufsbildung DUAL – Modell Schweiz in der autonomen Region Kastilien und Leon, Nordspanien, zu geben.

Stand des Projekts Ende 2017

Das Projekt hat das Interesse der Junta de CyL definitiv geweckt. Der Bildungspakt hat nun die Dynamik für seine Förderung angefeuert. Die Administration der Regional-Regierung innerhalb des Ministeriums für Bildung und dort innerhalb der General-Direktion für Berufsbildung und spezieller Dienste, ist an Feldarbeiten in der Zentralschweiz interessiert. Die Zeit sei reif für solche. Das Interesse hat er im Schreiben vom 29.5.2017 schriftlich bestätigt und auch an der Sitzung mit ihm mehrfach ausgedrückt.

Für eine offizielle Besuchswoche braucht die Schweizerische Botschaft in Madrid eine offizielle Anfrage auf Ministerebene. Ein solcher Schritt muss mit der Zentral-Regierung in Madrid abgesprochen werden. Der GD Señor Agustin Sigüenza Molina favorisiert unser schweizerisches Modell in der Berufsbildung. Er muss hingegen vielerlei Rücksichten nehmen, insbesondere auf die zurzeit praktizierte Klassische Berufsbildung (Formacion Profesional Clasica) - Kurz- Praktika von wenigen Wochen), auf Schulwerkstätten von



kurzer Dauer und wenigen Tagen Praxis (Laboral), und schliesslich auf die geplante berufliche duale alternative Grundbildung (FP Dual basica alternativa).

Stand des Projekts Ende Januar 2018::

Eine Sitzung mit dem stellvertretenden Direktor des SBFI, Ende Januar und dem Verantwortlichen für Spanien ermöglicht die Eingabe des Projekts seitens der Projekt-Gruppe beim Bund. Die entsprechende Projektskizze soll eine grobe Projektbeschreibung, Zielsetzung, Vorgehen zur Zielerreichung, Trägerschaft sowie einer erste Einschätzung der Kosten umfassen. Auf Basis dieser Projektskizze wird das SBFI eine Einschätzung vornehmen und eine Rückmeldung an die Trägerschaft verfassen. Dies alles gemäss der Richtlinie über die Gewährung von Bundesbeiträgen. Gerne stellen wir die Skizze zur Verfügung.

Stand des Projekts Ende April 2018:

Die Projekt-Skizze ist beim SBFI eingereicht worden. Dabei behilflich war uns im Rahmen eines Mandats ein Projekt-Verantwortlicher für die ZEBI- Special- Bildungszeitung der Zentralschweiz.

Stand des Projekts Ende Mai 2018

- Eine Absichtserklärung der Regierung von KuL für einen KOOPERATIONS-VERTRAG MIT DER SCHWEIZ im Bereich der dualen Berufsbildung ist der Projekt- Gruppe anlässlich einer Sitzung mit dem General-Direktor Molina für Berufsbildung beim Bildungs-Ministerium der Regional-Regierung in Valladolid im März abgegeben worden (ein internes Protokoll seitens des Mediators liegt allen Beteiligten der Sitzung vor. Das Interesse an einem Abkommen wurde an die Projektgruppe „Equipo Aregger“ gerichtet – und nicht an die offizielle Schweiz. - Die Projekt-Gruppe hat dann im Wissen, dass ein solches Abkommen rechtlich problematisch ist, wiederum den Departements- Vorsteher für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) sowie das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBF) kontaktiert.

- Wie stellt sich die Ausgangs-Situation zu einem solchen geplanten Kooperations-Vertrag?

Das Interesse basiert auf dem Willen von Kastilien und Leon, die Entwicklung und Einführung der dualen Berufsbildung in KuL zu verstärken. Ein weiterer Grund ist auch die Beteiligung der Regierung von KuL an einem europäischen Programm der Zusammenarbeit in der Bildung (inkl. Berufsbildung) mit Mitwirkung diverser Partnern von verschiedenen Mitgliedern der EU, dessen Programm es der Junta de Castilla y Leon erlaubt, es auch umzusetzen. In diesem können Länder, die nicht in der EU sind (wie der Schweiz) nicht teilnehmen (Partner, Körperschaften). Nicht desto weniger hält der GD an seinem Interesse fest am Schweizer-Modell, das er bevorzugt, und das Möglichkeiten bietet für eine Einführung in das Bildungs-System von KuL. Ein Grund mehr auch wegen seiner Herkunft (Schweiz), die Kontakte innerhalb der Parteien zu eröffnen und eine Basis zu legen oder ein Zusammenarbeits-Protokoll zu erstellen mit den verschiedenen Partnern oder Körperschaften der Schweiz.

In einem ersten Schritt müsste die Identität, die Hierarchie(Rang) und die Umstände der Rechtspersönlichkeit oder Organ der Schweiz bestimmt werden. Dieses wird die



Vereinbarung unterschreiben müssen unter Konditionen, die im Minimum der Gleichwertigkeit des Rangs entsprechen, mit dem Respekt an das Ministerium für Bildung von KuL. Dieses wird die Vereinbarung ebenfalls unterschreiben. Das schweizerische Organ muss als öffentliches Organ identifiziert werden, unabhängig davon, welche Personen oder Körperschaften bei der Umsetzung des Vertrages teilnehmen oder mitwirken (Forum für Ethik und Ökologie). Sobald diese Erfordernisse erfüllt sind, wird das Departement mit der Arbeit beginnen. Die Unterschriften sollten im Vorsommer vorliegen. In einem zweiten Schritt wird das Departement mit der Konzeptentwicklung des Projekts oder Vereinbarung der Zusammenarbeit beginnen. Dabei sollen die einzusetzenden Werkzeuge hervorgehoben und kommentiert werden. Etwa die Anleitung für die Tutoren (Ausbildner im Betrieb) oder etwa dem Austausch-Programm zwischen den beiden Regionen.

Die „Equipo Aregger“ kommentiert die Möglichkeit, dass ihre Projekte allenfalls im Rahmen einer Projekt-Förderung der schweizerischen Autoritäten Subventionen (Bundesbeiträge) erhalten würden. Für diese müsste das Projekt Bedingungen und Ziele erfüllen,

Die Junta würde bei diesen Aktivitäten mitwirken (personell, finanziell). Finanziell etwa, indem man Gelder von Stiftungen allenfalls in Anspruch nehmen könnte und so einen namhaften Beitrag leisten.

Der Herr GD erläutert weiter die Möglichkeit und Zweckmässigkeit einer Einladung an eine schweizerische Delegation, im Rahmen von Berufsbildungs-Workshops als Gäste teilzunehmen. Diese führen Partner eines EU-Projekts durch, indem die Regierung von KuL teilnimmt, ja sogar eine Leader-Funktion innehat.

Ein entsprechendes Konzept „iid- improving – implementing - dual – Concept note“ erhalten die Teilnehmer der Sitzung von ihm. Der nächste workshop wird im Oktober 2018 in Valladolid stattfinden. Die Einladung auf dem Korrespondenzweg erfolgt an den Projekt-Leiter. Die Parteien befürworten eine solche Beteiligung, da sie grossen Nutzen erbringt im Hinblick resp. Vorbereitung des Besuchs der ZEBI seitens einer Klein-Delegation von KuL im November 2018.

- Die Projekt-Gruppe vereinbart mit der General-Direktion in den nächsten Wochen eine Sitzung mit ihm und Herrn Dr. Widmer von der Projekt-Gruppe, um noch einmal auf die Notwendigkeit einer Bereitschaftserklärung seitens der spanischen Regierung aufmerksam zu machen und so einen vertieften Dialog u.a. mit dem Berufsbildungs-Modell Schweiz einzugehen. Eine Bedingung für eine allfällige Unterstützung aller geplanten Aktivitäten.

Kommentar:

- 3 Jahre sind verstrichen, seit die Bemühungen um eine allfällige Implementierung des FP Dual – Modell Schweiz – in KuL begonnen haben. Und nun laufen die Dinge auf eine unkomplizierte Weise.
- Das duale Berufsbildungs- System ist aus unserer (schweizerischen) Sicht ein wichtiger erster Schritt hin zu einer Berufsbildungs- Reform in KuL. In dieser sollten finanzpolitisch die Weichen via Lenkungsmaßnahmen zugunsten einer massiven Förderung der Berufsbildung gestellt werden.



Dieses soll an einem Beispiel veranschaulicht werden. Der europäische Sozialfonds (oben bereits vorgestellt) stellt jährlich seit 2013 10 Milliarden Euro für ein Projekt bereit, das jedem Arbeitslosen unter 25 Jahren binnen vier Monaten eine Arbeit, einen Ausbildungsplatz oder zumindest ein Praktikum garantiert. Eine Massnahme, die gut gemeint ist, aber eine zwiespältige Auswirkung hat. Denn kein Arbeitgeber wandelt etwa einen Ausbildungsplatz oder ein Praktikum in eine reguläre Arbeitsstelle um, wenn er einen neuen, vom Staat bezahlten anderen Praktikanten anstellen kann („Garantia Juvenil“).

- Ein Teil dieses Geldes sollte vielmehr an Unternehmen gehen, die bereit wären, Lehrlinge nach dem dualen Bildungsweg auszubilden. Ein weitere Möglichkeit wäre etwa,, Unternehmen steuerlich zu entlasten, die bereit sind Lehrlinge nach dem Dual-System auszubilden.
- Wir sind zuversichtlich, dass sich unser schweizerisches Modell mit 2-Jahren-Attest, resp. 3-4 Jahren durchsetzen wird, sobald erfolgreiche Pilote nach Modell Schweiz oder/und Deutschland und Österreich ihre Ausstrahlung entwickelt haben. Unser bewährter Bildungsweg > Berufslehre > Fachmatura > Hochschule > UNI soll sich definitiv in Kastilien und Leon durchsetzen. Es gibt sehr)gute Argumente für seine Propagierung.

Ergänzung:

Eine Absichtserklärung der Regionalregierung von Kastilien und Leon für eine Besuchswoche in der Zentralschweiz traf einen Monat davor ein:

Der General-Direktor für Berufsbildung und spezieller Dienste innerhalb des Ministeriums für Bildung, Valladolid, hält mit Schreiben vom Februar an uns fest: „Vielen Dank für die Anstrengungen, die Sie erbracht haben für ein besseres Verständnis der dualen Berufsbildung der Schweiz. Die Informationen (u.a. verschiedene Dokumentationen) sind uns eine grosse Hilfe. Für uns ist dieses System ein erfolgreiches Beispiel und wir haben Interesse, es in seiner Tiefe kennen zu lernen. Wir wären erfreut, das System an Ort zu studieren, einige Zentren und Institutionen, welche Erfahrungen und Entwicklungen aufweisen können, zu besuchen. Damit wir das Projekt vorantreiben können, könnten wir eine weitere Sitzung haben. In dieser würden wir die Punkte der Finanzierung und Logistik ansprechen, wie auch das Konzept des Besuchs. Ihr Mediator vereinbart am besten mit meiner Sekretärin einen Termin, der an Ihren Möglichkeiten angepasst ist. Mit freundlichem Gruss“.

- Von unserer Seite liegen der Business-Plan, die Projekt- Beschriebe, Budget, eine Vielzahl an Info-Materialien in spanischer und deutscher Sprache vor. Die spanischen Dokumente wurden zum grössten Teil von uns übersetzt. Einzelne müssen hingegen noch redaktionell überarbeitet werden.

Wir gehen davon aus, dass der Besuch der Delegation im November 2018 stattfinden wird.

Diese Besuchswoche einer Regierungs-Delegation zusammen mit Wirtschaftsvertretern soll in Zusammenarbeit mit einem Patronats-Komitee (Kooperations-Partner) der Wirtschaft der Zentralschweiz, dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung, Innovation /SBFI), Bern; dem EHB – Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, Zollikofen; den Bildungsstätten und Unternehmen in der Zentralschweiz, umgesetzt werden. Das



ganze soll selbstverständlich mit der Schweizerischen Botschaft in Madrid und der Spanischen Botschaft in Bern koordiniert werden.

- Ein wesentlicher Punkt der Besuchswoche ist ihre Einbettung in die Zentralschweizerische Bildungsmesse (ZEBI) in Luzern Ein Projekt- Beschrieb regelt dieses Vorhaben. Andere Anspruchsgruppen, wie der Kanton Luzern, der IHZ, der Gewerbeverband, usw. sind ebenfalls sehr willkommen, mitzumachen.

Stand des Projekts Mitte Juni 2018

Juristische Abklärungen seitens der Junta de Castilla y Leon ergeben, dass kein Zusammenarbeitsvertrag zwischen CyL und der Schweiz möglich ist. Eine Region kann keinen Vertrag mit einem Land abschliessen.

Stand des Projekts Ende August 2018:

- Das Forum für Ethik und Ökologie hat die Projekte bei der Regierung von Spanien via Spanische Botschaft Bern eingereicht.
- In einem Schreiben und ausgewählten Dokumentationen auch sowohl an die Präsidentialabteilung der Regierung und an das Ministerium für Bildung und Berufsbildung in Madrid wirbt das Forum um einen Prozess für eine „Carta de Interes“/Bereitschaftserklärung seitens Spaniens zu einem Dialog mit dem schweizerischen Berufsbildungs-Modell. Diese Erklärung könnte es neben den angedeuteten Vorteilen ermöglichen, dass die Projekte in Kastilien und Leon realisiert werden können.
- Ende August sind Schreiben seitens dieser Regierungsstellen bei uns eingetroffen, die ein gewisses Interesse dokumentieren,

Stand des Projekts Mitte November 2018

- *Eine Klein-Delegation der spanischen Regierung:* Ein Mitglied des Bildungs-Ministeriums Spaniens und Botschaftsrat der Spanischen Botschaft Bern zusammen mit einer Generalsekretärin der Botschaft besucht die ZEBi 2018 am 9. November.

An einer Sitzung mit der Delegation werden Fragen seitens des Beauftragten Spaniens, einen Bericht zu unseren Vorhaben an die spanische Regierung abzugeben, beantwortet.

- In einem zweiten Programm-Punkt werden Besuche bei der ZEBI von ausgewählten Unternehmen gemacht. Die Vorstellung des Lehrlingswesens des Betriebs hat Vorrang. Die Präsentationen sind erfrischend, da dazu mehrheitlich Lehrlinge auftreten.

-In einem nächsten Programmpunkt wird das Hotel Cascada/Restaurant Bolero besucht. Der Direktor, der ein Projekt gestartet hat mit gleicher Stossrichtung wie unsere Projekte, präsentiert das Vorhaben auf sehr authentische Weise.

Aus unserer Sicht ist dieser Besuch sehr erfolgreich verlaufen.



Erläuterungen zu allen Projekten der Projekt-Gruppe „Equipo Aregger:

In der Region KuL wollen wir einen Förderverein „Duale Berufsbildung in KuL – Modell Schweiz“ – aufbauen

- Dieser soll in Zusammenarbeit mit interessierten Unternehmen, Behörden, Bildungsanbietern, usw. entstehen. Der Verein soll diesen Bildungsweg fördern. Er könnte als Informations- und Beratungsplattform für Dienstleistungen zur Dualen Berufsbildung-Modell Schweiz – allenfalls auch zu jenem von Deutschland und Österreich – dienen; weiter soll er Brücken bauen zwischen Berufsverbänden, Unternehmen, staatlichen Behörden und Bildungs-Anbietern; und vor allem Unternehmen gewinnen, Jugendliche nach dem schweizerischen Muster in Theorie und Praxis auszubilden. Nicht zuletzt soll der Verein auch Brücken bauen für Zusammenführungen von Unternehmen in KuL und der Zentralschweiz zum Austausch von Wissen und Erfahrungen in der Berufsbildung, wie auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit fördern.

- Der Förderverein in Spanien sucht die Zusammenarbeit mit der „Alianza por la formacion dual“, sowie der Stiftung Bertelsmann. An der „Alianza por la formacion dual“ sind laut Prof. Dr. S. C. Wolters, Professor für Volkswirtschaftslehre an der UNI Bern, die grössten spanischen Unternehmen beteiligt. Herr Wolters hat am Aufbau der Allianz in Spanien mitgewirkt. Er hat schriftlich zugesichert, zu einem späteren Zeitpunkt zu helfen, wenn es zum laufenden Projekt noch komplementäre Aktivitäten aus der Schweiz erfordert.

- Bei der Umsetzung von Pilot-Projekten würden wir gerne die Expertise des EHB (siehe oben) in Anspruch nehmen. Dieses hat auch eine Abteilung für internationale Beziehungen und ist in zahlreichen internationalen Berufsbildungsprojekten tätig, u.a. in der Curricula- Entwicklung oder in der Ausbildung von Lehrpersonen und Berufsbildnern aus dem Ausland. - Ab diesem Jahr bietet das Institut auch ein Programm „International VET consultant“ in der Schweiz an. Es könnte für unser Vorhaben, Pilotprojekte durchzuführen, nützlich sein.

Pilotprojekte mit Entwicklungspotential sollen das Schweizerische Modell definitiv bekannt machen.

Option 1: „Pilot-Projekt für eine Berufsschule im Sektor Erneuerbare Energien

Die Projekt-Idee: - Im Rahmen des europäischen Projekts RES H/C SPREAD FEDER ist Kastilien und Leon eine von sechs Regionen der EU, die ausgewählt worden sind, um erneuerbare Energien zu fördern. Die EU stellt dazu Fördermittel zur Verfügung.

Mittelfristig sollen Strategien und Aktionspläne entwickelt werden, die der Förderung der erneuerbaren Energien und deren Einsatz im Bereich Thermik dienen. In Arbeitsgruppen sollen nachhaltige Umweltprogramme entstehen und das Wissen von Unternehmungen und Institutionen abgeholt werden (Aus: El Mundo, 26.10.2015).

- Ricardo Gonzalez Mantero, General-Direktor für Energie und Minen, innerhalb des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen der Regierung von Kastilien und Leon ist seit 2 Jahren Vize-Präsident dieser europäischen Energieagentur.

- Die Idee, ein Pilot für eine Berufsschule nach dem dualen schweizerischen Modell für Berufe im Sektor Erneuerbare Energien in Kastilien und Leon anzusiedeln hat die Projekt-Gruppe im Juni 2016 ihm und der Provinz-Direktorin von Leon für Bildung, Frau Emilia Villanueva wie auch dem Chef-Ingenieur des öffentlichen Energie-Konzerns ENTE



vorgestellt. Neue Lehrstellen etwa für Elektrotechniker, Solartechniker, Netz-Elektroniker, Photovoltaiker, usw. könnten neu angeboten werden.

Stand: grosses Interesse; Resultate des Bildungs-Paktes werden abgewartet, um Entscheidungen treffen zu können.

Option 2: Projekt „Perspektive Unternehmen Schrebergärten Leon“:

Die Projekt-Idee:

- Mentale Gesundheit erwerben über die Förderung der Handlungs-Kompetenz (Selbst-Sozial-Methoden-Fachkompetenz) im Unternehmen Schrebergärten. Der „eigene“ Garten bildet den Ordnungsrahmen hin zu einer stabileren mentalen (und) zugleich auch körperlichen Gesundheit. Innerhalb einer dualen Berufsbildung „Gartenbau“ wird die Handlungskompetenz als Schlüsselkompetenz über einen Grund- und Aufbaukurs parallel zur Gartenarbeit vermittelt. Als Modell dienen die Stiftung Brändi in Horw sowie auch das Sozialwerk Novizone in Emmenbrücke.
- Im 3-Kreise-Modell des Unternehmens Schrebergärten sind 3 Ansätze: nachhaltige Bildung- landwirtschaftlich nachhaltiges –Wirtschaften -. Physische Gesundheit über Förderung der Handlungskompetenz und gesunde Nahrungsmittel.
- Im Jahre 2015 (7.5.) ist das Projekt der Stadt Leon (Direktion für Familie, Lebensqualität, Soziales und Altersfragen, Frau Maria Montserrat) vorgeschlagen worden. An das SACYL (Gesundheit von Kastilien und Leon), das ECYL (Arbeitsamt von Kastilien und Leon) sowie an den damaligen Stadt-Präsidenten Emilio Gutiérrez sind Dokumentationen zugestellt worden. - Im Oktober 2016 wurde das Projekt offiziell der Bildungs-Direktion der Stadt Leon vorgestellt.

Stand:

Grosses Interesse der Stadt Leon; Ergebnisse des Bildungs-Paktes der autonomen Regionen müssen abgewartet werden (die Stadt Luzern hat zurzeit nicht die Kompetenz, über ein solches Projekt zu entscheiden). Die Stadt Leon empfiehlt, das Projekt auch bei der grössten Behinderten-Organisation von Spanien „Asprom“ einzureichen. Ein Empfehlungsschreiben eines klinischen Psychologen bei der SACYL, liegt vor. Unterstützung wurde uns auch vom Direktor für Engineering of Manufacturing der Uni Leon, zugesichert.

Option 3: Pilot-Projekte in den folgenden Berufen etwa: Koch, Polymechaniker, Hoch-Tiefbau, Strassenbauer, Kaufmann, Landwirt. Dies allenfalls im Rahmen von Ausbildungs-Verbänden“

- Wir arbeiten beim Berufsbild Hotellerie(Gastronomie mit einem Hotelier zusammen: Direktor Roland Barmet, Hotelier Cascada Hotel Luzern- Swiss Quality Hotels International – hat ein Projekt angestossen, das den Aufbau einer Berufsschule für eine duale Berufsbildung nach Schweizer Modell vorsieht.

Die Projekt-Idee: „Empfang von spanischen Entscheidungsträgern für ein Vorantreiben der dualen Bildung – Hotellerie/Gastronomie“.

- Ziel ist es, ihre Erlebnisse in den eigenen Verbänden und Medien breit zu kommunizieren, und so möglichst viele interessierte Arbeitgeber zu motivieren, an einem dualen Bildungssystem mitzumachen. Diese sollen Sofortmassnahmen umsetzen und als Vorbilder die touristische und gastronomische Qualität vorleben.



Er ist bereit, maximal sechs ausgewählte Personen für 3 Tage einzuladen, Essen, Trinken, Übernachtung zu offerieren. Die Anreise finanzieren sie selber. (siehe Projekt- Beschrieb von Roland Barmet vom 28.1.2018)

Zu allen geplanten Pilot-Projekten stehen die Projekt- Beschriebe:

- Das Vorhaben „Förderverein“ würde unter der Voraussetzung, dass die Zentral-Regierung in Madrid ein Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Schweiz im Sektor Berufsbildung via Bereitschaftserklärung abgeben würde- in enger Zusammenarbeit mit der Junta de Castilla y Leon 2019 - interessierten Unternehmen und Behörden, etc. in KuL vorgestellt werden.
- Die Besuchswoche zusammen mit diesen Wirtschaftsvertretern und der Regierungs-Delegation könnte zum Start werden für weitere bildungspolitische Aktivitäten.

4. (LEISTUNGS)-KONZEPT FÜR EINE ERFOLGREICHE BESUCHSWOCH E EINER DELEGATION DER SPANISCHEN REGIERUNG IN DER SCHWEIZ 2019

4.1. ZIELE

4.1.1. (Markt)-Ziele

Ausgangs-Situation Stand Ende 2018:

- Sehr hilfreich wäre es, wenn eine Bereitschafts-Erklärung (Carta de Interes) bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft eintreffen würde.

- Der Bund verfolgt seit mehreren Jahren in der internationalen

Berufsbildungszusammenarbeit (IBBZ) verschiedene Ziele und Strategien. Er will mit seiner IBBZ- Strategie das Schweizer Berufsbildungssystem im internationalen Kontext stärken. Dafür kann das SBFI unter anderem Rahmenbedingungen für den *Austausch von Expertise* unter Berufsbildungsakteuren aus unterschiedlichen Partnerländern schaffen., Damit soll Schweizer Bildungsexzellenz nicht nur im akademischen sondern auch in der Berufsbildung sichtbar gemacht werden.

Für den Austausch von Berufsbildungsexpertise kann das SBFI für die Vernetzung von Expertinnen und Experten in der Berufsbildung aus verschiedenen Ländern einsetzen oder spezifische systemrelevante Initiativen von Akteuren mit Bezug zur Schweizer Berufsbildung fördern, sofern bestimmte Kriterien gegeben sind.

Einen besonderen Fokus legt das SBFI in der IBBZ auf die Zusammenarbeit mit Ländern, welche entweder ebenfalls eine duale Berufsbildung kennen oder die aus bildungspolitischer Sicht als strategisch relevant erweisen. Kriterien sind unter anderem ein etablierter politischer und fachlicher Dialog in der Berufsbildung auf ministerieller Ebene sowie der Wille zur Systemreform im Partnerland und das Interesse der Wirtschaft mit einem Bezug zur Schweiz. (Aus: Brief des SBFI – einer Projektverantwortlichen für internationale Zusammenarbeit und Berufsqualifikation, Bern, vom 26.9.2017).

- Beim Besuch einer Klein-Delegation der ZEBi 2018 in Luzern mit einem Vertreter des Bildungs-Ministeriums der Zentral-Regierung zusammen mit einer General-Sekretärin der Spanischen Botschaft Bern wurde auf diesen Sachverhalt hingewiesen.



Mit einer Bereitschaftserklärung seitens Madrids an Bern wäre eine Unterstützung seitens der Schweiz möglich

M1: Wir wollen in den nächsten Monaten Unternehmen in der Zentralschweiz KMU-Betriebe wie auch Grossbetriebe gewinnen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zum Thema „Duale Berufsbildung – Modell Schweiz „ anlässlich einer Besuchswoche im Jahre 2018/19 einer „Delegation von Regierungsvertretern mit Vertretern der Wirtschaft“ vorzustellen.

M2: Die Delegation soll von schweizerischen Unternehmen und den Branchen-Verbänden profitieren. Diese vermitteln ihr wertvolles Wissen und ihre langjährigen Erfahrungen zum Thema Duale Berufsbildung auf anschauliche Weise authentisch an die Delegation. Mit Vorteil wollen wir Unternehmen und Verbände einladen, die jeweils anlässlich der jährlichen Zentralschweizer Bildungsmesse(ZEBI) eine Plattform bieten zur aktuellen Berufsbildung.

Darüber hinaus wollen wir Brücken bauen zwischen Berufsverbänden hier und Unternehmen dort, damit eine Plattform entstehen könnte für wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Regionen. Bei der Organisation der Besuchswoche und der Realisierung soll die Zusammenarbeit, usw. mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation des Bundes (SBFI) gesucht werden und deren Dienstleistungen in Anspruch genommen werden.

M3: Mindestens 2-3 Tage soll die Regierungs-Delegation an Veranstaltungen in der Zentralschweiz teilnehmen. Deren Einbettung rund um die ZEBI 2018 (Zentralschweizerische Bildungsmesse ist zu favorisieren. Zwei Veranstaltungen sollen in Zollikofen und Bern stattfinden. In Zollikofen mit dem Besuch des Hochschul-Institutes für Berufsbildung und in Bern mit dem Besuch des SBFI.

M4: Ein von den beiden Partnerländern erstelltes Programm soll selbstverständlich die Priorität haben. Und alle diese Ziele hier haben sich diesen unterzuordnen.

4.1.2. Dienstleistungsziele

D1: Wir wollen uns bemühen, in Zusammenarbeit mit den Unternehmen und Verbänden, Bildungsstätten (Berufsschulen, Informationszentren (BIZ Luzern) usw., eine Informationsqualität anzubieten, die die spanischen Gäste anspricht und befähigt, unser Berufsbildungs-System und unser Bildungs-System zu verstehen und Verantwortlichen in den Regionen (Wirtschaft, Behörden, Schulen, usw.) zu helfen, Strukturen aufzubauen..

D2: Das Unternehmen informiert über ihr Leitbild, ihr System der Berufsbildung, usw. anschaulich, authentisch und schafft eine Atmosphäre, die einlädt. Gastfreundliche Gesten können bei den spanischen Gästen jene Atmosphäre schaffen, die es braucht, um aufeinander zugehen zu können.



D3: Wir wollen mithelfen, dass die Anspruchsgruppen – Unternehmen, Bildungs-Anbieter, staatliche Behörden, etc. aufeinander zugehen und so ein Maximum an Informationsqualität erhalten. Die Übersetzungs-Arbeit soll professionell sein,

D4: In der Besuchswoche wollen wir Brücken bauen für zukünftige wirtschaftliche Partnerschaften der beiden Regionen. Dazu wollen wir die schweizerischen Unternehmensvertreter und die Vertreter der Berufsverbände der Zentralschweiz ermuntern, Delegations-Mitglieder aus KuL an der ZEBI zu empfangen. Die Autoritäten sollen darüber hinaus eingeladen werden, ihr Unternehmen zu besuchen und allenfalls die Basis zu legen für eine eigentliche allfällige wirtschaftliche Zusammenarbeit. Sofern gewünscht, organisieren wir solche Besuche selbstverständlich auch bereits in der Organisations-Phase

D5: In Absprache mit dem SBFJ soll die Delegation auch das Bundesamt für Berufsbildung in Bern sowie die Hochschule für Berufs-Pädagogik in Zollikofen besuchen. Ein kulturelles Rahmen-Programm in der schönen Haupt-Stadt Bern könnte ein Mehrwert bedeuten.

D6: Aus Qualitätsgründen (Komplexität des Themas) und aus Zeitgründen (Fahrtwege, usw.) wollen wir pro Tag nicht mehr als zwei Besuchs-Veranstaltungen anbieten.

D7: Der Beginn und der zeitliche Umfang eines Besuches wird vorgängig mit dem Delegations-Leiter KuL abgesprochen. Vorteilhaft dürfte ein Beginn ab 10 Uhr sein.

4.2.MITTEL

4.2.1. Mitglieder der Projektgruppe „Duale Berufsbildung in KuL – Modell Schweiz – in Spanien

Zwei Mitglieder der Projekt-Gruppe weisen eine langjährige politische Erfahrung auf nationaler und kantonaler Ebene in politischen und pädagogischen Bereichen aus. Ein Mitglied weist eine langjährige Erfahrung in der Führung von Projekten in gesellschaftspolitischen und schulischen Bereichen (Berufsschulen) auf. Diese beim Berufsbild Kauffrau/Kaufmann und Gesundheits-Berufen (Allgemeinbildung). Zwei weitere Mitglieder haben langjährige Führungserfahrung in der Wirtschaft; eines davon mit Mandaten in der Fachkommission für Hotellerie/Gastronomie. Ein sechstes ist als Medien-Schaffender und Projekt-Leiter der ZEBI Special- Bildungszeitung Zentralschweiz eng mit der Berufsbildung verbunden. Ein siebentes Mitglied macht Mediator- Arbeit für das Projekt aus Leon/Nordspanien.

Kurzes Curriculum der Mitglieder mit Schwerpunkten im Bildungsbereich:

- Dr. Hans Widmer, alt Nationalrat. Vormalig Präsident der nationalrätlichen Kommission für Bildung und Wissenschaft; bis vor kurzem Mitglied der Hochschul-Kommission des Kantons Luzern; aktuell Stiftungsrat der Fern-Hochschule Wallis, (u.a.), Luzern



- Dr. Marcel Sonderegger, Psychologe, alt Grossrat, vormals verschiedene Lehraufträge an Hochschulen; vormals Kurse für Lehrmeister in verschiedenen Kantonen; vormals Projektbegleitungen „Entwicklung der Schulleitung“ in verschiedenen Gemeinden der Schweiz; Mitarbeit bei Lehrerfortbildungskursen in verschiedenen Kantonen; vormals Rektorenkurse; Leiter und Eigentümer des Bildungs-Seminars für Erwachsene (u.a.), Sursee
- Hans-Peter Eichholzer, El. Ing. und Wirtschafts-Ing., Energie-Berater, Udligenswil
- Roland Barmet, Direktor des Hotels Cascada/Restaurant Bolero Luzern; Koordinator der Berufsbildungs-Fachgruppe „Hotellerie/Gastronomie (u.a.), Luzern; 15 Lehrlinge; u.a.
- Albert Schwarzenbach, Medien-Schaffender; Projekt-Leiter der Bildungs-Zeitung „ZEBI Special“ und an der Messe Luzern mit weiteren Mandaten im Bildungs-Bereich
- Dr. Bernardo Gutiérrez, Anwalt; Mediator des Projekts, Leon/Nordspanien
- Hansruedi Aregger, Betr.Oek HWV, pens. Berufsschullehrer, langjährige Erfahrungen als Projekt-Leiter in verschiedenen Piloten in der Schulwelt; gesellschaftspolitisches Engagement in Projekten mit dem Stellenwert eines öffentlichem Interesses in Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern, u.a. Emmenbrücke

4.3. Verfahren

Die Projekt-Gruppe „Equipo Aregger“ versteht sich als Brückenbauer, Ideengeber. Punktuell können sich Mitglieder der Projekt-Gruppe eingeben (so etwa bei der Aufbauarbeit des Förder-Vereins, Coaching, etc.

Die Projekt-Gruppe „Equipo Aregger“ erbringt so die Dienstleistungen zur Entwicklung von Bildungs-Angeboten im dualen Berufsbereich in KuL nicht selber, Das können schweizerische und spanische Partner sein wie.

SBFi in Bern, das Hochschul-Institut für Berufsbildung in Zollikofen, ausgewählte Berufsverbände (etwa Hotellerie/Gastronomie), die VERDIA -Ausbildungs-Verbund in Luzern, ausgewählte Kompetenz-Zentren in der Berufsbildung (Berufsschulen); Alianza por FP Dual en Espana, Bertelsmann-Stiftung in Barcelona., Diese können wertvolle Hilfestellungen an KuL erbringen
eine Neuerung wie die Übersetzung des Handbuchs „Kompetenzen“ für Auszubildende und Ausbildnern, h.e.p.Verlag Bern,

4.3.1 Marketing-Mix

Der Förderverein „Duale Berufsbildung in KuL Modell Schweiz“ sollte einen Marketing-Mix-Plan erstellen, der von den 4 P (product, place, price, jenes der „promocion“ ins Zentrum rückt. Die Werbung als wichtigstes „absatzpolitisches“ Instrument soll via zündender Werbebotschaft, einem guten Aufbau und der richtigen Werbemittel und Werbeträger maximal in der Wirtschaft und Bevölkerung ankommen. Die Berufsbildung – und neu die Duale Berufsbildung– das Modell der Schweiz und Deutschland – soll als „das erstrebenswerte Modell bekannt gemacht und rasch das Prädikat „Erstklassig“ erhalten.



In einem ersten Schritt könnten „Bildungsmessen“ a la ZEBI in Leon eine Initialzündung auslösen.

5. FINANZ-KONZEPT

5.1. Ziele

- Der zukünftige Förderverein „Duale Berufsbildung in KuL –Modell Schweiz“ hält sich konsequent an die „Statuten“ des Fördervereins, damit in erster Linie die *Zahlungsbereitschaft* für seine Aktivitäten gesichert sind.
 - Der Verein ist nicht gewinnorientiert.
 - Der Verein arbeitet hingegen wirtschaftlich (effizient) und produktiv

5.2. Mittel

- Das Eigenkapital des Fördervereins „Duale Berufsbildung in KuL – Modell Schweiz“ besteht aus den Mitglieder-Beiträgen und allfälligen Beiträgen von Stiftungen.
- Der Verein nimmt aus grundsätzlichen Erwägungen kein Fremdkapital auf.

5.3. Verfahren

Der Förderverein „Duale Berufsbildung in KuL – Modell Schweiz“ – wird eine strategische Stellung einnehmen müssen besonders in Hinsicht auf die Beschaffung der finanziellen Mitteln für ihre Projekte- die nach einer Einführungs-Phase von 5 Jahren definitiv ausgelagert werden sollen. Dabei kann sie selber keine finanziellen Mittel beitragen, hingegen sich bemühen, dass – aufgrund des „Öffentliches Interesse“, das die Projekte haben können, solche Mittel kommen. In diesem Sinne arbeitet sie eng mit möglichen interessierten Partnern zusammen.

Der wichtigste Partner für KuL in der Schweiz - im Falle eines Interesses an den Projekten und Aktivitäten des Vereins - dürfte das SBFI in Bern sein. Weiter auch Stiftungen in der Schweiz.

Die wichtigsten Partner für KuL in Spanien – im Falle eines Interesses an den Projekten und Aktivitäten des Vereins- dürften sein die Öffentliche Hand und die Stiftungen.

6. VORSTELLUNG DER VERANTWORTLICHEN DER BESUCHSWOCHE

(Gerne werden auf Anfrage die Curriculums zugestellt: siehe auch Kurz-Vorstellung unter Punkt 2 (Geschichte des Forums)

Forum für Ethik und Ökologie Luzern:

- Dr. Hans Widmer, alt- Nationalrat, Luzern
- Dr. Marcel Sonderegger, alt Kantonsrat, Sursee
- Hans-Peter Eichholzer, El. Ing. und Wirtschafts-Ing., Udligenswil
- Hansruedi Aregger, Betr. Ök. HWV, Projektleiter „Duale Berufsbildung CH in KuL“
- Roland Barmet, Direktor Hotel Cascada/Rest. Bolero, Luzern
- Albert Schwarzenbach, Kommunikationsberater; Organisator der Besuchswoche,



Delegations-Chef

- Dr. Bernardo Gutiérrez, Leon/Spanien; Mediator des Projektes
- Messe-Direktion der Stadt Luzern (soll angefragt werden)
- Kanton Luzern (soll angefragt werden)
- Stadt Luzern (soll angefragt werden)
- Liste nicht komplett

7. INTERNE RISIKEN (Für Aktivität : „Besuchswoche einer Delegation der Zentral-Regierung in der Schweiz 2019)

Mit der Auslagerung der Organisation und der Durchführung an eine externe, professionelle Stelle resp. Persönlichkeit werden mögliche Unstimmigkeiten weitgehend vermieden. Zudem verfügt Herr Schwarzenbach in seiner Eigenschaft als Projekt-Leiter der ZEBI -Broschüre vom Verein "Berufsbildung Zentralschweiz" über ausgezeichnete Beziehungen zur Wirtschaft. Ein klares Pflichtenheft regelt Aufgaben und Kompetenzen. Das Forum selber wird sich im besonders der Organisation eines möglichen Kultur-Programms wie auch der Gewährleistung von Übersetzungsaufgaben (Dolmetscher) widmen.

8. PROGNOSEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES VORHABENS

Das Vorhaben Besuchswoche ist ein wichtiger Baustein im "Gebäude Förderung der dualen Berufslehre – Modell Schweiz in Kastilien und Leon". Mit einer Feldwoche einer Spanischen Delegation sowie einem Förderverein in KuL würde der Nährboden gelegt für ein zusätzliches Engagement der Anspruchsgruppen der Wirtschaft von KuL. Die Behörden dort favorisieren dieses Modell, nur bräuchte es Überzeugungs-Arbeit in der Politik und Gesellschaft. Erfolgreiche Projekte zur Dual-Bildung Schweiz können eine Eigen-Dynamik auslösen. Das Ganze ist auf gutem Weg, wenn Politik, Verbände, die Wirtschaft, die Schulen, usw. in Spanien bereit sind, sich einzugeben.

- KuL ist flächenmässig die grösste Region von Europa und hat grosses Entwicklungspotential nicht nur in der Landwirtschaft sondern auch in anderen Bereichen wie etwa der Energie.
- Der kulturelle Reichtum - ihre grosse historische Bedeutung – ist gewaltig. Leon und die gleichnamige Provinz war der Sitz von 24 Königen in der Geschichte Spaniens, Dort waren die berühmten Medulas, die Gold und Silberminen für das römische Reich. Die Stadt Leon war die Münzstätte des römischen Reiches und Standort der Legion der siepte und hatte so auch eine grosse administrative Bedeutung. Und sie hat sie immer noch.
- Das noch schlummernde Potential an Fähigkeiten und Fertigkeiten besonders jener Teile der Bevölkerung, die über wenig berufliche Qualifikationen verfügen abzuholen und zugleich eine an den Bedürfnissen der Unternehmungen orientierten duale Berufsbildung mit hoher Qualität und Attraktivität zu fördern, sind ein Gebot der Stunde. Viele Jugendliche wandern ab - mangels Perspektiven.
- Hier in der Schweiz haben wir Fachkräfte-Mangel, in KuL in der Provinz Leon hingegen haben viele (jugendliche) Menschen – und viele davon mit universitärer Bildung, keine



Arbeit. Eine Vielzahl von ihnen ist etwa in gastronomischen Berufen – wie etwa Kellner - tätig.

- Besonders innovative Unternehmen, die neue Arbeitsstellen schaffen, fehlen, also wandern sie ab. Es bräuchte auch schweizerische Investitionen in Kastilien und Leon - gleichzeitig mit der von Kastilien und Leon gewünschten Implementierung der dualen Berufsbildung- Modell Schweiz.

- Diese Schritte könnten eine unerhörte Dynamik auslösen. Der Schlüssel ist die Berufsbildung. Valladolid und Palencia haben sich nicht zuletzt auch wegen den Renault-Werken in Valladolid – im Mittelalter zeitweiliger Sitz der „Königin Isabelle die Katholische“ und Fernando de Aragon - und Palencia unerhört entwickelt. Schindler hat in Spanien ein Standbein, Emmi in Burgos, etc. - Kastilien und Leon bräuchte Investitionen und die Menschen dort wären willens, ihren Beitrag zu einer sinnvollen Entwicklung der Wirtschaft beizutragen.

Ergänzte Fassung vom 4.3. 2018, Hansruedi Aregger

Dritte Fassung vom 28.11.2018, Hansruedi Aregger

Vierte Fassung vom: 1.12.2018, Hansruedi Aregger



Mögliche Partner eines Patronats-Komitees „ Offizielle Besuchswoche einer Delegation der spanischen Regierung in der Schweiz 2019“

A) UNTERNEHMEN DER ZENTRALSCHWEIZ (ZCH)

- >> sollen überzeugt werden, einer Region (die sich bemüht, eine Berufsbildung mit Qualität, Attraktivität und der Eigenschaft, dass Auszubildende lernen zu arbeiten) zu helfen
- >> können allenfalls die Autoritäten der Delegation motivieren, sich noch stärker, für das Dual-Modell Schweiz einzusetzen und auch den zu gründenden Verein „Duale Berufsbildung – Modell Schweiz“ in Leon/Valladolid zu unterstützen
- >> erwarten Synergie-Effekte wirtschaftlicher Natur aufgrund dieser Besuchswoche, die sie allenfalls auch über Dienstleistungen an die Delegation unterstützen (Empfang, Information bezüglich duales Berufsbildungs-System, Apéro, etc. (siehe Budget)
- >> Beispiele möglicher Kooperationspartner:
 - Schindler; Siemens, Migros, Coop, Raiffeisen, Campus Sursee, V-Zug, Emmi, Post, Leister, Maxon Motor, Swiss Steel, Trisa, Veriset, Anliker, Schmid, Luzerner Zeitung, Renggli Holzbau, Hotel-Betriebe

>> Folgende Unternehmen haben an der ZEBI 2017 ihr Interesse bekundet, die Delegation (Regional-Regierung von KuL) zu empfangen:

- ICT Berufsbildung Zentralschweiz, Faszination Technik; Roger Erni, Geschäftsführer (Roger.erni@ict-bz.ch)
 - KOMAX WIRE; (michael.weber@momaxgroup.com)
 - V-Zug AG; Ignaz Henzen (ignaz.henzen@vzug.com)
 - Pilatus, Stans
 - Schurter AG Luzern; Bernhard Häcki (bernhard.haecki@schurter.ch)
 - Bühler, Uzwil; Andreas Bischof
 - FocusMem.ch; Präsident Adi Heer (RUAG); (adrian.heer@ruag.com)
 - Messe Luzern; Markus Hirt
 - Emmi Luzern; Flavio Lüssi (flavio.luessi@emmi.com) (war in Pamplona bei KAIKU (Emmi); Steven Tresch (seven.tresch@emmi.com) (Bildung)
 - Landis und Gyr >bildzug; Angebot der Ausbildung in Englisch
 - Roche; Markus Kälin (markus.kaelin@rosche.com)
 - Schindler AG Ebikon; Bruno Wicki, GL und Carmen Leibundgut, Assistentin (berufsbildung@ch.schindler.com)
- Alle diese Personen und Firmen sind interessiert an unserem Projekt. Adi Heer könnte da noch viel dazu beitragen mit FocusMem.ch

>> Folgende Unternehmen haben die Klein-Delegation (Abklärungs-Delegation) Spaniens an der ZEBI 2018 empfangen:

- Emmi
- Ruag
- Frei's Schulen
- Schindler
- Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-Verband
- Roche
- Messe AG



B) VEREIN BERUFSBILDUNG ZCH, LUZERN

- erwartet vom Forum eine professionelle Organisation für einen allfälligen Besuch der ZEBI 2018/2019 seitens der Regierungs-Delegation

C) KANTON LUZERN

(kann allenfalls überzeugt werden, sich auch noch einzugeben)

D) SBFI – STAATSEKRETARIAT FÜR BILDUNG, FORSCHUNG, INNOVATION

- erwarten eine offizielle Anfrage für eine Besuchswoche zum Thema Berufsbildung seitens der Regionalregierung von Kastilien und Leon, resp. eine Bereitschaftserklärung zur Dualen Berufsbildung Schweiz von Seiten von Spanien.
- erwarten ein Projekt, das allenfalls ein gewisses Entwicklungs-Potential hat und es ihm ermöglichen würde, dieses zu unterstützen

Kontaktpersonen:

- Josef Widmer, Stellvertretender Direktor des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
- Claudia Lippuner, Projekt-Verantwortlicher Internationale Bildungszusammenarbeit und Berufsqualifikationen,
- Jérôme Hügli, Projekt-Verantwortlicher Internationale Bildungszusammenarbeit und Berufsqualifikationen

>> siehe dazu Schreiben der Schw. Botschaft in Madrid vom 27.7.2027; Schreiben des SBFI, Frau Lippuner vom Juli 2017

(diese Personen entscheiden über unseren Projekt-Antrag für eine finanzielle Unterstützung und vermitteln allenfalls einschlägige Kontakte für ein erweitertes Programm mit Besuchen bei verschiedenen Verbundpartnern der Schweizer Berufsbildung)

E) BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG

- Josef Widmer, Direktor Berufsbildung Schweiz (vorgängig Leiter der Berufsbildung Kanton Luzern) hat die ZEBI 2017 besucht und interessiert sich für unser Projekt
- erwartet ein Projekt, das er allenfalls empfehlen kann, sofern es die Richtlinien zu einer Förderung entspricht
- Prüft so unser Projekts „Duale Berufsbildung in KuL“ und leistet allenfalls Hilfestellungen
- Stand Ende Jahr 2018: Das Projekt ist im Sommer 2018 für eine Projekt-Förderung beim SBFI eingereicht worden. Eine erste Einschätzung hat ergeben, dass ein wesentlicher
- Unterstützungsgrund (u.a.) fehlt, nämlich die offizielle Anfrage von Madrid im Sinne einer
- Bereitschaftserklärung zur Berufsbildung Schweiz.

F) SPANISCHE BOTSCHAFT IN BERN, SPANISCHES KONSULAT IN ZÜRICH

Die spanische Botschaft Bern und der Konsul in Zürich dürften von Amtes wegen sich für das Projekt interessieren.

Mögliche Erwartungen an diese Stellen:

- Begleitung der Regierungs-Delegation
- Dolmetscher-Aufgaben
- Vorstellung von spanischen Unternehmen in der Zentralschweiz sowie von kulturellen Org.



BUDGET Fassung 2
**Besuch einer Delegation der Spanischen Regierung zusammen mit
Wirtschafts-Vertretern in der Schweiz 2019**

Variante A 10 Personen

1 Kosten (Ausgaben)

-- Reisekosten von Madrid	übernimmt Spanien
- Hotel-Übernachtung 10 Personen à 7 Übernachtungen mit Frühstück in einem Mittel- Klasse-Hotel (Annahme CH 150.-- pro Nacht)	CHF 10'500.--
- Verpflegung - Mittagessen/Abendessen - Ansätze: Mittagessen CHF 50.--; Abendessen CHF 50.--	CHF 7'000.--
- Transport zu den Veranstaltungsorten wie ZEBI, Dienststellen, Berufsschulen, etc. - Reise-Bus für 10 Personen - Miete Bus, Entlohnung Chauffeur, Benzin, usw. - Annahme: Bus-Miete pro Tag: CHF 200.--, à 7 Tage - Lohn Chauffeur auf der Basis pro Einsatz - Annahme 14 Einsätze (2 pro Tag à CHF 150.--)	CHF 3'500.--
- Individuelle Besuche - Individuelle Besuche einzelner Delegations-Mitglieder - Annahme: die Teilnehmer werden von der /den U abgeholt	---
- Kulturelles Programm in Z' Arbeit Zentralschweiz-Tourismus Pauschalbetrag	CHF 2'000.--
- Organisationskosten Delegations-Leiter in der Besuchswoche 6 Stunden pro Tag (9 Uhr – 12 Uhr, 14 Uhr – 17 Uhr) à 150.-/St.	CHF 6'300.--
- Fein-Konzept für Besuchswoche Pauschalbetrag	CHF 2'000.--
- Moderation Eigenleistung des :Forum für Ethik und Ökologie Luzern (?)	CHF ---
- Dolmetscher Eigenleistung des Forums für Ethik und Ökologie Luzern (?)	CHF ---
	<hr/>
	CHF 31'300.-
	=====



Variante B 20 Personen
Budgetierte Kosten

CHF 52'300.--

=====

ABLAUF SCHWEIZ – BESUCHSWOCHE REGIERUNGS-DELEGATION SPANIENS

- 1_____ Projekt- Beschrieb
- 2_____ Budget
- 3_____ Business-Plan
- 4_____ Verabschiedung 1 + 2 + 3
- 5_____ Sitzung mit SBFI Bern
- 6_____ Sitzungen mit Kooperations-Partnern

Falls Interesse der Zentral-Regierung schriftlich vorliegt

- 7_____ Mandat an Albert Schwarzenbach
- 8_____ Konzept des SBIF
- 9_____ Fein-Konzept Albert Schwarzenbach
- 10_____ Programm-Abstimmung der beiden Programme
- 11_____ Programm-Vorstellungen der General-Direktion Berufsbildung KuL
- 12_____ Abstimmungen der Programme ICH>> KuL
- 13_____ Realisation

Fassung 2: 27.11.2018



Projekt- Beschrieb BESUCHS-WOCHE EINER REGIERUNGS-DELEGATION SPANIENS IN DER SCHWEIZ 2019

Lead

Eine Delegation der spanischen Regierung wird – zusammen mit Wirtschaftsvertretern – in die Zentralschweiz eingeladen, damit sie das Schweizer Modell vor Ort kennen lernen können, zum Beispiel bei Gesprächen mit Unternehmen, Schulen, Verwaltungsleuten. Ein Patronatskomitee soll das Projekt begleiten.

Ausgangslage

Eine Projekt-Gruppe des Forums für Ethik und Ökologie Luzern ist seit 2015 „unterwegs“, um Impulse für eine flächendeckende Einführung der Berufsbildung DUAL – Modell Schweiz – in der autonomen Region Kastilien und Leon/Nordspanien zu geben. Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen lag im Juni 2017 bei 40 Prozent. Mehr Bildungsqualität wie auch eine bessere Berufsbildung bedeuten, der Arbeitslosigkeit zu entkommen. Daher erarbeitet zurzeit die Zentralregierung in Madrid zusammen mit 17 autonomen Regionen einen Bildungspakt. Kastilien und Leon favorisiert in diesem vor allem eine Berufsbildung mit Qualität, die zudem attraktiv ist und den Auszubildenden befähigt, zu arbeiten. Lediglich 4 Prozent der Jugendlichen „wählen“ zurzeit den dualen Bildungsweg.

Wir konnten bei verschiedenen Stellen (Regierung von Kastilien und Leon; Schweizerische Eidgenossenschaft; Schweizerische Botschaft für Spanien und Andorra, Madrid; Stadt Leon: das Interesse an unserem dualen Bildungs-System wecken. Vorausgegangen sind entsprechende Sitzungen mit dem Botschafter für Spanien und Andorra, Herr Thomas Kolly, Madrid; der Stadt Leon; dem General-Direktor für Energie und Minen innerhalb des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen; dem General-Direktor für Berufsbildung innerhalb des Ministeriums für Bildung. Empfehlungsschreiben von Herrn Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann; Botschafter Thomas Kolly, Madrid; die Mediations- Arbeit von Dr. Bernardo Gutiérrez, u.a. haben geholfen, dieses Interesse zu vertiefen.

Herr Molina, General-Direktor für Berufsbildung zeigt Interesse für „Feldarbeiten zum Thema Duale Berufsbildung –Modell Schweiz“ in der Zentralschweiz. Die Zeit sei reif für solche. Das Interesse ist mit Schreiben vom 29.5.2017 bestätigt worden. Für eine offizielle Unterstützung dieses Vorhabens im Rahmen einer Besuchswoche braucht es laut SBF (Staatssekretariat für Wirtschaft Forschung und Innovation) eine offizielle Anfrage seitens der Regierung von KuL resp. einer Bereitschaftserklärung der spanischen Regierung an die Schweiz für einen vertieften Dialog mit der Schweiz im Berufsbildungsbereich.. Das SBF würde einschlägige Kontakte für ein erweitertes Programm mit Besuchen bei verschiedenen Verbundpartnern der Schweizer Berufsbildung vermitteln. (In KuL soll ein Förderverein „Duale Berufsbildung in KuL – Modell Schweiz“ gegründet werden. Entsprechende Projekte müssten noch finanziert werden.



Im Laufe des Frühlings wurde an Sitzungen das Interesse der Regional-Regierung via General-Direktion für Berufsbildung in Valladolid bei der Projekt-Gruppe deponiert, einen Zusammenarbeitsvertrag mit den Behörden der Schweiz im Sektor Berufsbildung zu machen. Entprechende Abklärungen seitens der Junta de Castilla y Leon und den Bundesbehörden haben ergeben, dass aus staatsrechtlichen Gründen kein Vertrag zwischen einer Region (Kastilien und Leon) und einem Staat (Schweiz) möglich ist.

Aus diesem Grunde wurde das Projekt auf nationaler Ebene – in Madrid bei der Zentralregierung eingereicht. Das Resultat (Stand Ende November) ist, eine Klein-Delegation mit einem Mitglied des Bildungs-Ministeriums sowie einer Vertreterin der Spanischen Botschaft hat die ZEBI 2018 zwecks Vorabklärungen in Luzern besucht. Erste Gespräche mit Verantwortlichen haben stattgefunden. Die Spanische Regierung prüft das Anliegen nicht zuletzt auch wegen den Projekten in KuL: ohne einer Bereitschaftserklärung seitens Spaniens ist keine Unterstützung der Projekte seitens der Regionalregierung von KuL und der Schweiz möglich.

Die Projekt-Gruppe „Duale Berufsbildung in KuL“ möchte nun ein *Patronatskomitee in der Zentralschweiz für den Besuch einer Regierungs-Delegation von Madrid in der Schweiz* aufbauen, das die Besuchswoche mitunterstützen würde. (Aufbau nur, wenn Madrid Interesse zeigt).

(Verdeutlichung der Frage: „Ist Zentral-Spanien an einer Zusammenarbeit mit der Schweiz interessiert? Am 9. November hat eine Klein-Delegation mit einem Mitglied des Bildungs-Ministeriums der Spanischen Regierung in Madrid zusammen mit einem Mitglied der Spanischen Botschaft Bern die ZEBI 2018 besucht und mit der Projekt-Gruppe Gespräche geführt.)

Ziele dieser Besuchswoche

Geeignete Informations-Plattformen schaffen für ein besseres Verständnis der Dualen Berufsbildung – Modell Schweiz sowie der Wirtschaft der Zentralschweiz

Eine dieser Plattformen soll die ZEBI (Zentralschweizerische Bildungsmesse) 2018/2019 sein.

Brücken bauen zwischen staatlichen Behörden und Bildungs-Anbietern der Regionen KuL/übriges Spanien und der Zentralschweiz (ZCH)/Schweiz

Brücken bauen für Zusammenführungen von Unternehmen in KuL/übriges Spanien und der ZCH zum Austausch von Wissen und Erfahrungen in der Berufsbildung (z.B. gegenseitige Besuche von Ausbildnern, Lehrlingsaustausch, etc.)

Brücken bauen für gegenseitige wirtschaftliche Zusammenarbeit der Regionen KuL/übriges Spanien >>ZCH/Schweiz

Brücken bauen zur Förderung eines besseren kulturellen Verständnis der beiden Regionen/Länder



Aktivitäten

Kontakt-Gespräche mit Unternehmen für Mitgliedschaft in einem Patronats-Komitee (Kooperations-Partner), Mit einer Mitgliedschaft sind folgende Erwartungen verknüpft: Beiträge an die Kosten der Besuchswoche; Empfang und Information der Delegation zum Thema Berufsbildung; Vorstellung des Unternehmens; evtl. Apéro, Verköstigung, usw.: (siehe Budget)

Koordinations-Gespräche mit staatlichen Behörden (inkl. SBFI, Bern) und Bildungs-Anbietern

Kontakt-Gespräche mit der ZEBI- Messeleitung zwecks Einbau des Besuchs in die ZEBI 2019

Pflichtenheft für die Vergabe der professionellen Organisation der Besuchswoche an eine externe Stelle

Kontaktgespräche zur Klärung der Rolle des Kantons Luzern

Klärung der Rolle des spanischen Konsuls

Pflichtenheft zur Klärung der Rolle des Forums für Ethik und Ökologie Luzern

Finanzierung

Unternehmen in der Zentralschweiz sollen für ein Patronats-Komitee gewonnen werden. Diese sollen als Kooperations-Partner eingeladen werden, Beiträge an die Kosten der Besuchswoche zu erbringen. Diese Partner erbringen Dienstleistungen wie Empfang der Delegation, Informationen zum Dual-System, Präsentation der Unternehmung, evtl. Apéro.

Das SBFI (Staatsekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) in Bern soll im Rahmen der Förderung von Projekten) eingeladen werden, das Vorhaben materiell und finanziell zu fördern. Das Forum hat im Juni 2018 formell das Projekt beim SBFI eingereicht. Eine erste Einschätzung des SBFI ist im Sommer 2018 gekommen. Es fehlt eine wichtige Bedingung für eine allfällige Unterstützung, nämlich eine „Bereitschaftserklärung Spaniens gegenüber der Schweiz“, einen vertieften Dialog in der Berufsbildung zu machen.

>> siehe Budget „Besuchswoche einer Delegation der spanischen Regierung in der Schweiz 2019

Fassung 3 vom 28.11.2018/Hansruedi Aregger
Fassung 4 vom 1.12.2018, Hansruedi Aregger